

XXV. Jahrgang
Nr. 20

Berliner

14. Mai 1916
Einzelpreis
10 Pfg.
oder 15 Heller.



Illustrierte Zeitung

Verlag Ullstein & Co., Berlin SW. 68



Berliner Straßensbild.
Kriegsgefangene Offiziere (ein Belgier und ein Engländer) in Begleitung eines deutschen Unteroffiziers.

Warnecke
Jaminion



Unter russischer Herrschaft: Die zur Zwangsarbeit nach Sibirien verschickten fünf sozialdemokratischen Duma-Abgeordneten in ihrer Sträflingskleidung.
Von links nach rechts: G. Petrowstch, Badaeff, Muranoff, Sarnoyloff und Schazoff.



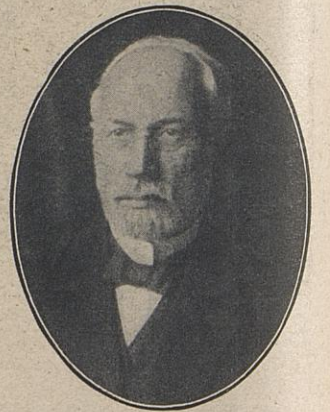
Unter deutscher Herrschaft: Eröffnungsfeier des Arzte-Kongresses in Warschau.
Bild des Sitzungssaales während der Ansprache des Generalgouverneurs v. Beseler. Phot. Hartmann.

Unter deutscher Herrschaft.

Die kulturfördernde Art, in der Deutschland die besetzten fremden Gebiete verwaltet, zeigt wieder der Kongreß für innere Medizin, der kürzlich — gegen Ende des 2. Kriegsjahres — in Warschau abgehalten wurde. Der Warschauer Kongreß hat vor allem für die Kriegshygiene sehr wichtige Ergebnisse gezeitigt und umfassend gezeigt, daß die Organisation unserer Hygiene auf der Höhe unserer militärischen Organisation steht. Es konnte festgestellt werden, daß im Heere mit der Dauer des Krieges nicht eine Vermehrung, sondern eine Verminderung der Erkrankungen eingetreten ist. Der Tatsache z. B., daß bereits im Dezember 1915 in Armeen von der Kopfstärke einer Großstadtbevölkerung kein einziger Typhusfall mehr eintrat, wird wahrscheinlich keiner von unseren Gegnern etwas auch nur annähernd Ebenbürtiges zur Seite stellen können.

Unter russischer Herrschaft.

Die russische Regierung bedient sich weiterhin der stärksten Zwangsmittel, um politische Gegner unschädlich zu machen. Sie überwacht, wie der Sozialist Scheidse in der Duma in einer Anfrage an den Minister des Innern mitteilte, die Wohnung mißliebiger Abgeordneter und stellt im Hofe, beim Tor und selbst im Treppenhaus Polizisten auf, die jeden Schritt des Abgeordneten kontrollieren. Eine ganze Anzahl von sozialistischen Abgeordneten ist bekanntlich nach Sibirien verschickt worden. Die Verschickten müssen dort Zwangsarbeit verrichten, stehen mit den gemeinen Verbrechern auf einer Stufe und erhalten, obgleich sie noch Mitglieder der Duma sind, keine Tagelöhner mehr, so daß sie Hungerqualen ausgeföhrt sind.



Dr. Peter Spahn,
Vorsitzender der Zentrumskation
des Reichstages.
Zur Feier seines 70. Geburtstages.



Im bombardierten Verdun.
Feuerwehr bei Lösungsarbeiten in den Straßen.
Nach einer französischen Zeitschrift.



Vom Besuch des Kardinals Hartmann, Erzbischofs von Köln, bei den Feldtruppen im Westen: Der Kardinal vor der Kathedrale in Laon, in der er eine große Messe las.
Phot. Franz Otto Koch.

Ein neues altgriechisches Meisterwerk im Berliner Museum.

Seit den pergamenischen Funden ist in das Berliner Museum kein griechisches Kunstwerk von so hoher Schönheit und Bedeutung gelangt wie das nunmehr erworbene überlebensgroße Marmorbild einer sitzenden Göttin. Das wunderschöne und geheimnisvoll lächelnde Antlitz weist ebenso wie der meisterhaft behandelte Oberkörper in der Freiheit des Technischen schon auf die kommende Reise der griechischen Kunst hin, während die Ausführung des Unterkörpers noch steif und archaisch ist. Welche Göttin hier dargestellt wurde, ließ sich bisher umso



Geheimrat Dr. Zeiß,
der neue Generalintendant der Frankfurter städt. Theater. Phot. Hugo Erfurth

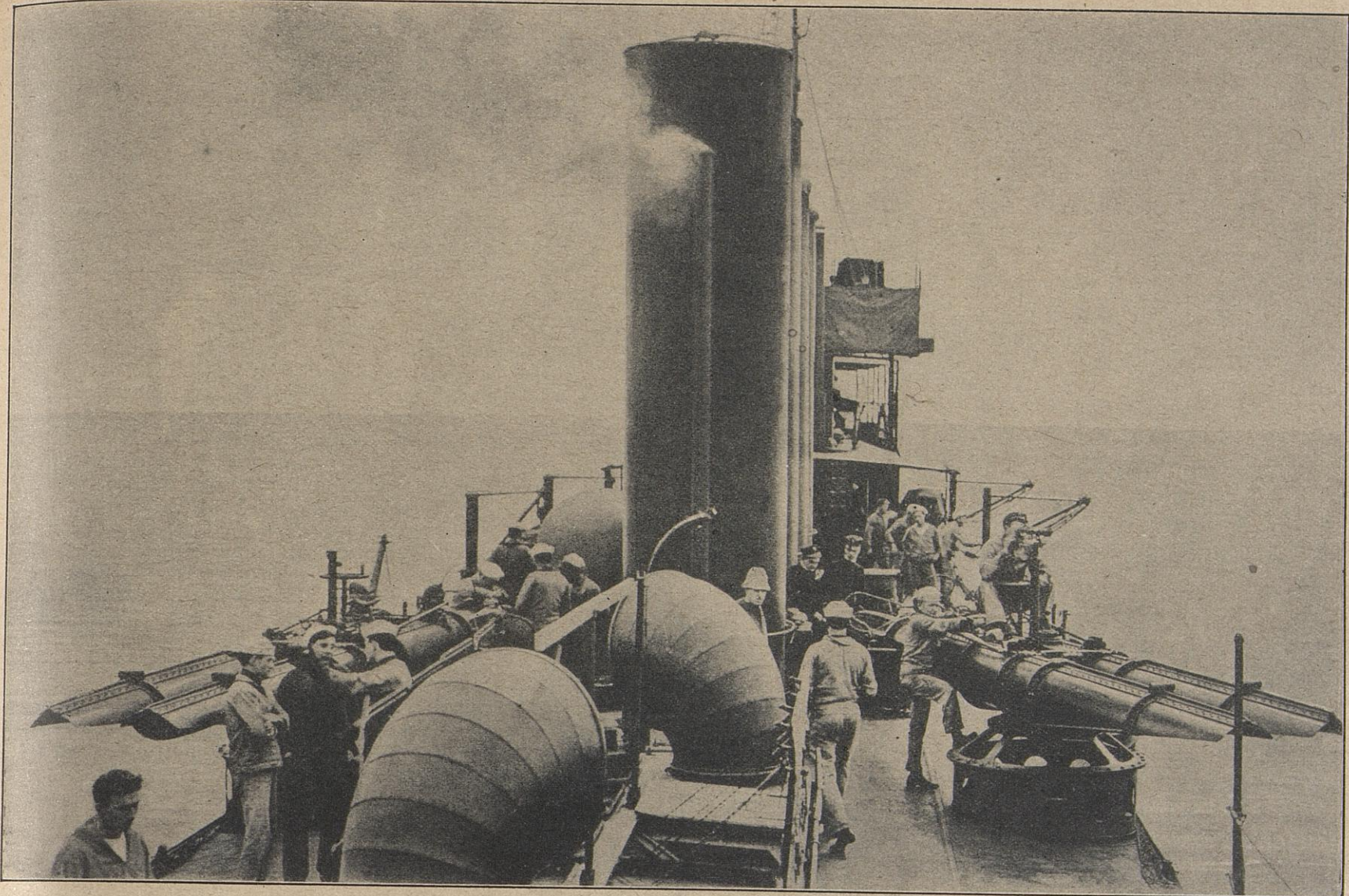


Eine Aufsehen erregende Neuerwerbung der Berliner Kgl. Museen:
Marmorstatue einer Göttin, aus der Zeit der Schlacht von Marathon stammend, ein Meisterwerk, das an Schönheit, Wert und künstlerischer Bedeutung der „Venus von Milo“ vergleichbar ist.

weniger feststellen, als die Hände und damit die Symbole fehlen, sicher aber ist, daß wir ein Götinnenbild vor uns haben, wie es als Schuttgöttin in den Tempeln der altgriechischen Inseln aufgestellt wurde. Dies ist ja auch der Ursprung der Venus von Milo. Zeitlich ist die neue Erwerbung der Münchener Aeginetengruppe nahestehend, die es aber an Kultur und Wert der künstlerischen Arbeit wesentlich überragt. Einen wichtigen Begriff von der außerordentlichen Bedeutung der neuen Erwerbung gibt die bedeutsame Tatsache, daß unser Museum sich damit den ersten bisher vorhandenen freistehenden Kunstfund aus der Zeit des Perserkrieges (um 480 v. Chr.) zu sichern wußte.



Prof. Ed. Grühner,
der berühmte Münchener Maler, der seinen 70. Geburtstag feiert. Phot. Elvira.



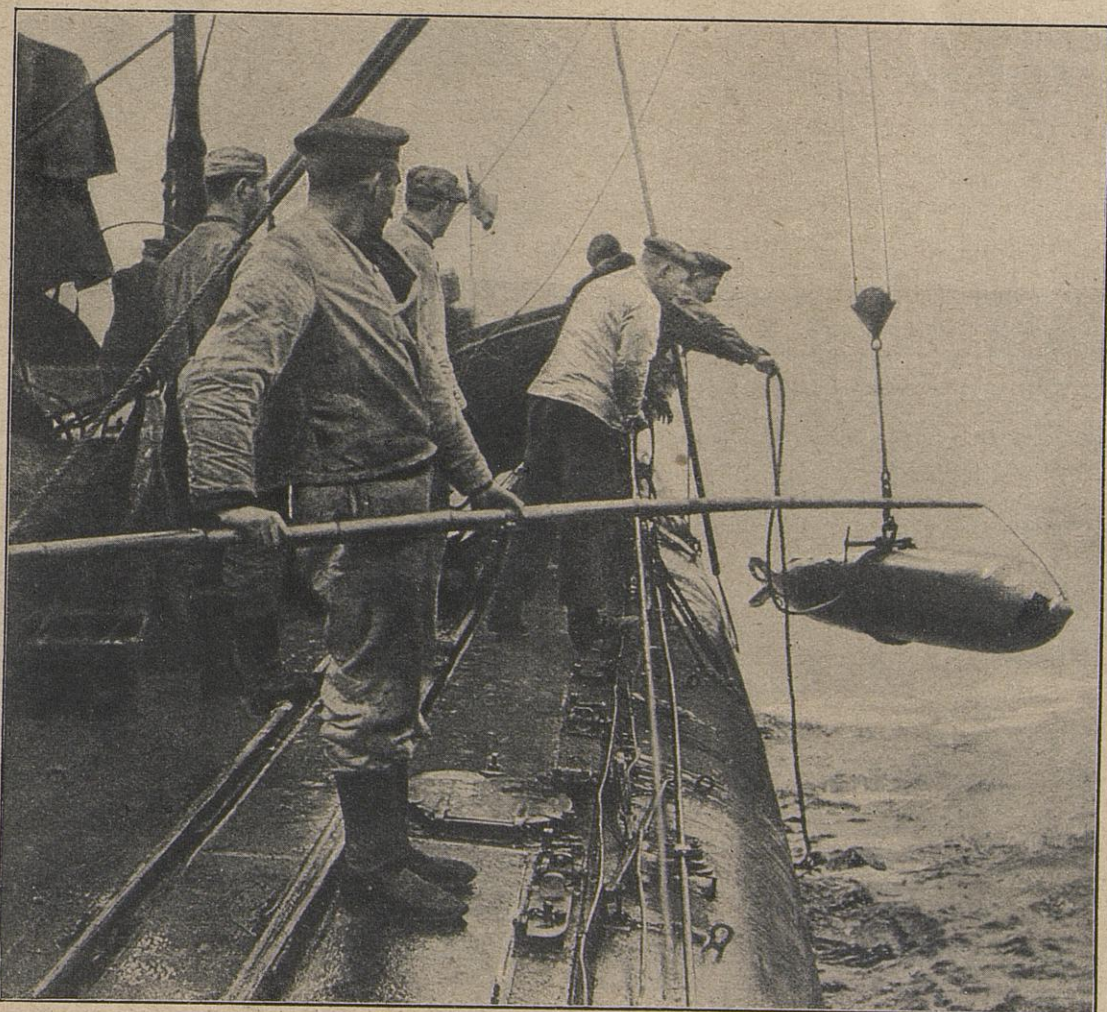
Torpedo-Doppelrohre mit Zielapparat an Bord eines amerikanischen Torpedobootszerstörers.

Phot. Gebr. Haeckel.

Torpedoboote

Von Konteradmiral z. D. Kalau vom Hofe

Die Konstruktion des Torpedos und die Wirkung seiner Mechanismen, die es gestatten, daß der auf freier Bahn befindliche Torpedo in bestimmter gleichmäßiger Tiefe unter Wasser (in der Regel 3 Meter) eine gerade Strecke von mehreren Kilometern mit Blitzzugsgeschwindigkeit durchläuft und am Ziel die bekannten verheerenden Wirkungen vollbringt, darf man heute, wenigstens in den Prinzipien als allgemein bekannt voraussetzen. Daß wir in diesem Weltkriege häufiger als früher von den Erfolgen des Torpedos hören, ist wohl darauf zurückzuführen, daß heute die intelligentesten und kriegerischsten Völker einander befehden, die die Torpedowaffe und ihre Handhabung mit allen Mitteln vollendeter Technik ihrer Industrie und fortgeschrittenen taktischen Ausbildung ihrer Seeleute auf die Höhe zu bringen bemüht gewesen sind. Der ursprüngliche



An Bord eines deutschen Torpedobootes: Einbringen eines Torpedos.

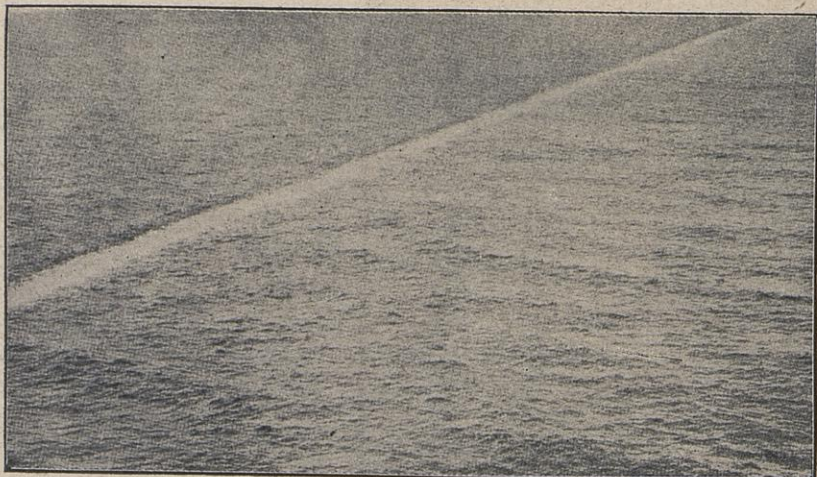
Phot. A. Grohs.

Gedanke war der, mit den Torpedos die Schwimmfähigkeit der kostbaren, mit der schwersten Artillerie kaum zu überwindenden Panzerungeheuer zu vernichten, und zwar mit verhältnismäßig sehr geringen Kosten und geringem Einsatz an Menschenleben. Leichte, schnelle und kleine Boote sollten in trübem Wetter oder in der Nacht einzeln oder in Gruppen ihre gefährlichen Kriegsinstrumente in die Nähe der Schiffsriesen bringen, dort loslassen und selber schnell verschwinden. Das Torpedoboot war die Waffe der zur See Schwachen, der kleineren Seemächte, die darauf bedacht sein mußten wenn sie schon gegen die Großen die hohe See nicht behaupten konnten, wenigstens an ihren Küsten vor ihren Hauptkriegs- und Handelshäfen ihnen die Spitze zu bieten. So entstand zuerst das Küstentorpedoboot; aus ihm entwickelte sich dann das Hochseetorpedoboot, das

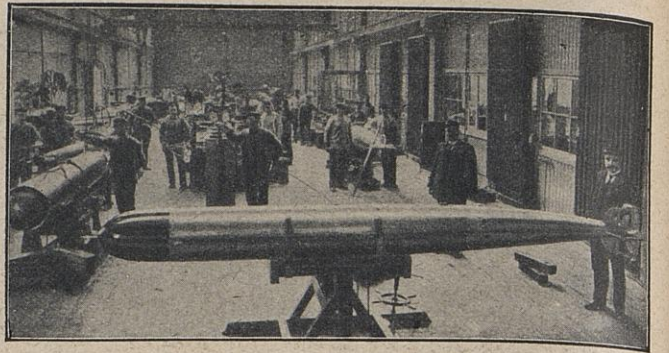


Zu dem Artikel „Torpedoboote“:
Ein von einem Torpedo verursachtes Loch.
(Nach einer englischen Photographie.)

seefähig genug war, um der Hochseeslotte in die Schlacht zu folgen und dort aus dem Schutze der eigenen Schlachtlinie plötzlich hervorbrechend, im Kampfgetümmel im Rauch der Schornsteine und Geschütze zwischen den feindlichen kämpfenden Schiffsreihen sich annähernd, auf die gegnerischen Panzerschiffe die den Tod bringenden Torpedos abzuschleusen. Denn mit dem Schießen von Geschossen aus Kanonen ist das Inwasserbringen des später selbsttätigen Torpedos vergleichbar; der Torpedo wird aus einem unter oder über Wasser befindlichen, hinten geschlossenen Rohr, das richtbar ist, mittels Preßluft oder Pulverpatrone ins Wasser geschleudert. Dies muß geschehen — und seine Konstruktion ist darauf eingerichtet —, weil nur so die Möglichkeit besteht, ihn unbeschädigt und ohne willkürliche Ablenkung durch das dahinsausende Torpedoboot los zu werden. Nach einer gewissen Zeit, in einer bestimmten Entfernung vom eignen Schiff und in einer gewissen Tiefe, in die er durch den Schuß geschleudert ist, kommt er gewissermaßen zur Besinnung, werden die Verblockungen der verschiedenen Mechanismen durch den Gang einer beim Verlassen des Rohres in Betrieb gesetzten Uhr frei und der Torpedo selbsttätig. — Die Richtung, die ihm durch die Kanone gegeben worden ist, behält der Torpedo nun in seinem Laufe bei. Liegt das breite Schiffsziel fest und ist

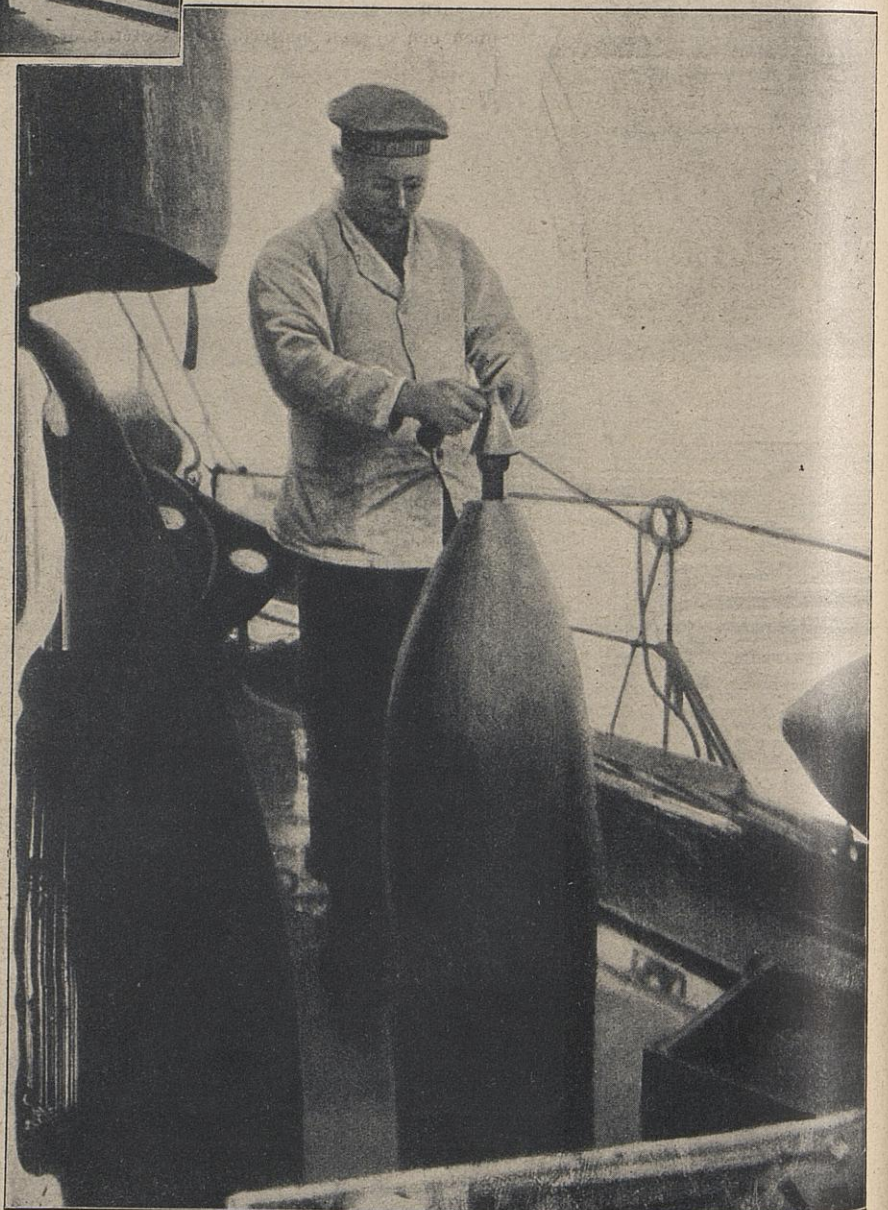


Der Weg des Torpedos (Blasenbahn).
Englische Photographie.



Blick in eine Torpedo-Werkstätte.

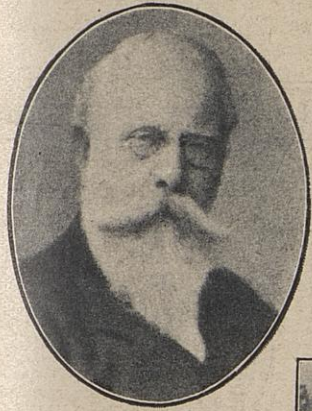
das Torpedoboot näher herangefahren, als die Lauftrecke des Torpedos beträgt, so wird der Torpedo mit ziemlicher Sicherheit treffen, wenn nicht ein Zielfehler gemacht worden ist. Falls der Führer aber in der Aufregung des Kampfes, in dem Tumult des feindlichen Schnellfeuers und des einschlagenden Geschosshagels oder von der Dunkelheit oder durch das grelle Licht der Scheinwerfer über die Nähe des feindlichen Schiffes getäuscht, zu früh den Befehl zum Abfeuern gegeben hat und das Torpedoboot darauf abdreht, bevor die Entfernung vom feindlichen Schiffe geringer war als die Maximalauftrecke des Torpedos, so werden die Gegner erleichtert aufatmen, wenn sie den auf sie zueilenden Torpedo plötzlich wie einen Fisch aus dem Wasser springen und bei selbsttätig geöffnetem Sinkventil allmählich unter Wasser verschwinden sehen. Der treibende und sinkende Torpedo ist noch scharf, ihm kann aber ausgewichen werden. Das Schießen gegen ein in Bewegung befindliches Schiff ist schwieriger, weil die Richtung und die Geschwindigkeit mit der das Ziel durch das Wasser fährt, in der Regel dem sich nähernden Torpedoboot unbekannt sein werden, erst bei gewisser Annäherung geschätzt werden und sich schnell wieder ändern können, wenn der Feind ein Ausweichemännöver unternimmt. Die anzustellenden Ueberlegungen und Berechnungen, die der Führer eines Torpedo- oder Unterseeboots im Handumdrehen erledigen muß, sind sehr zahlreich und wechselvoll



An Bord eines deutschen Torpedobootes: Aufsetzen des Torpedo-Kopfes.
Phot. A. Grohs.



Besuchstag in einem Lager der deutschen Zivilgefangenen bei London.
Nach einer englischen Darstellung.



Florenz Sartorius,
der Begründer der bekannten
Fabrik wissenschaftlicher In-
strumente, der seinen 70. Ge-
burtstag feiert.
Hofphot. A. Meyer.

und nicht einfach zu be-
schreiben; derjenige, der
die Theorie des Hafens-
schießens erfaßt hat, dürfte
wohl die Schwierigkeit
der Sache am ersten
ahnen. Dabei soll der
Kommandant noch sein
Torpedo- oder Untersee-
boot so führen, daß es
zu richtiger Zeit, auf der
richtigen Entfernung und
in der Lage zum feind-
lichen Schiff eintrifft, daß
die größten Treff- und
Wirkungswahrscheinlich-
keiten gesichert sind. Bei
den neuesten Linienchif-
fen und Schlachtkreuzern
ist der Unterwasserchuh
zwar verbessert worden,
aber ein Torpedotreffer
bleibt immer noch eine
sehr ernste Sache, beson-
ders wenn eine der größe-
ren Abteilungen, z. B.
Kessel-, Maschinen- und
Torpedoräume leck ge-

schlagen worden oder die Schottwände zwi-
schen den großen wasserdichten Abteilungen
so erschüttert werden, daß sie dem Druck
des eingedrungenen Wassers auf die Dauer
nicht standhalten können. Die verhältnis-
mäßig geringste Wirkung haben die Tor-
pedos, die das Vor- oder Hinterschiff treffen,
weil dort die kleineren wasserdichten Ab-

teilungen sich befinden, und die aus irgend-
einem Grunde nicht tief genug laufen und
die Panzerung der Außenhaut und die senk-
rechte Schiffswand treffen; hier verpufft ein
Teil der Sprengwirkung direkt nach oben,
indem er eine gewaltige Wassersäule in die
Luft sendet. Die ganze Kraft der Explosion
wird ausgenutzt, wenn der Torpedo unter



Prof. Oswald Richter-Wien,
der Erfinder eines Verfahrens
zur Gewinnung von Brennessel-
Wolle, die für Baumwolle, deren
Einfuhr infolge des Krieges
unmöglich ist, Ersatz bietet.

dem Schiffsboden zur
Wirkung gelangt. Die
wenigen vorstehenden An-
deutungen werden ge-
nügen, um über die
Schwierigkeiten des Tor-
pedoschießens und die
Taktik der Torpedoboote
eine allgemeine Aufklä-
rung zu geben. Wenn
jeder Torpedo, der in
diesem Kriege abgefeuert
wurde, auch getroffen
hätte, so möchte es um
den Bestand der heutigen
Kriegsflotten schlecht ge-
nug bestellt sein. Es wird
interessant sein, nach
Friedenschluß einmal zu
erfahren, wie groß der
Torpedoverbrauch bei den
am Kriege beteiligten
Marinen gewesen ist; wir
dürfen mit Zuversicht er-
warten, daß unsere Tor-
pedoleute bei einem Ver-
gleich besonders günstig
abzusehen werden.



Unsere Infanterie mit den neuen Stahlhelmen in den Straßen von Berlin.
Phot. Presse-Photo-Vertrieb.



Von der Feier des 300. Todestages des Don-Quixote-Dichters Cervantes im Münchener Schauspielhaus: Herr Albrecht in der Komödie „Die beiden Plapperzungen“ von Cervantes.

Graf Holz.

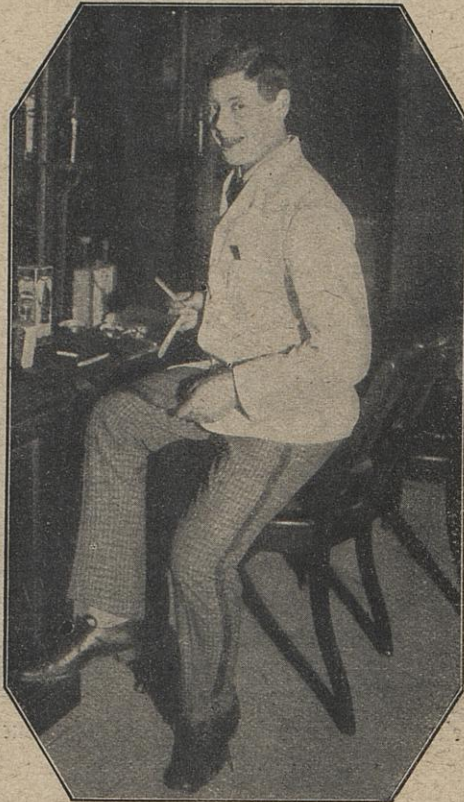
Wie ward die deutsche Sportgemeinde schmerzlicher erschüttert als durch die Kunde vom Hinscheiden des Grafen Holz. Er, dessen Lebens- element der Kampf gewesen, der in rund tausend Rennen auf dem grünen Rasen die Reize und die Gefahren des Kampfes zur Genüge auskostet hatte, fand vor Verdun als Kampflieger den Tod. Mit ihm ist einer der größten Meister dahingegangen, den die hochentwickelte deutsche Herrenreiterei jemals hervorgebracht hat. Bei ihm vereinten sich alle Vorzüge, die erst in ihrer Gesamtheit den großen Reiter ausmachen. Er hatte eine feine Hand, einen tadellosen Sitz und jenes reiterliche Feingefühl, das nicht erworben werden kann, das angeboren sein muß. Im ganzen hat der späterhin zu den Meistern Dragonern ver- setzte Herrenreiter 234 Ren- nen gewonnen.



Graf Holz, der berühmte Herrenreiter, der im Westen im Luftkampf fiel.

BILDER VOM TAGE

Aus Anlaß des 300jährigen Todestages des spanischen Dichters Cervantes, des Schöpfers des „Don Quixote“, fand im Münchener Schauspielhaus eine von der deutsch-spanischen Vereinigung veranstaltete Gedächtnisfeier statt, bei der auch ein Bühnenwerk von Cervantes aufgeführt wurde.



Rubinke (Herr Bergen), die Hauptperson in der Komödie nach dem Roman von Georg Hermann, die im „Theater des Westens“ in Berlin gegenwärtig aufgeführt wird. Phot. Zander & Labisch.



Frl. Raab in der Komödie „Die beiden Plapperzungen“. Photo-Bericht Hoffmann.

Jim Larkin.

Jim Larkin, der Führer der irischen Erhebung, stammt aus den ärmsten Schichten der Bevölkerung. Als es kurz vor Kriegsausbruch in Dublin infolge der Parlamentsdebatten über die Selbstverwaltung Irlands und der herausfordernden Haltung der englischen Truppen zu Zusammen- stößen zwischen Militär und irischen Nationalisten kam, war schon Jim Larkin an der Spitze seiner Lands- leute. Man hat ihn in England den „ungekrönten König von Irland“ ge- nannt, so bedeutend wurde sein Einfluß auf das irische Volk eingeschätzt. Sein stark mystisch angehauchter poli- tischer Glaube will nur Freiheit und bessere Le- bensbedingungen für die Unterdrückten, sein reiner Idealismus ist frei von allen Kleinlichkeiten eines nationalistischen Lokal- patriotismus. Dies konnte man seinerzeit an seinem Eintreten für die unter dem Ausbeutungssystem leidenden englischen Arbeiter sehen.



Ein Blick auf die Tribüne am letzten Renntag in Karlsdorf: Der Favorit gewinnt!



Jim Larkin, der vielgenannte Führer der irischen Unabhängigkeits-Bewegung.

Das Flaggenlied

Roman von Ludwig Wolff

17. Fortsetzung.

Allen neuzuzutretenden Abonnenten werden die schon veröffentlichten Kapitel dieses Romans in einem Sonderabdruck unentgeltlich auf Verlangen nachgeliefert.

XXIV.

Doktor Spreckelmann kam von der kleinen Hochzeitsfeier sehr nachdenklich nach Haus. Er sprach an diesem Abend wenig, und Frau Elisabeth wußte nicht recht, was sie von ihrem Mann halten sollte. — Als er sich am nächsten Vormittag zur gewohnten Stunde an den Schreibtisch setzte, war er zu jeder Arbeit unfähig. Er legte mühsam die Feder hin und starrte voll Widerwillen das Manuskript an. Es kam ihm lächerlich vor, das Leben alter Meister aufzuzeichnen, während die Welt in Flammen stand. Sein Stillsitzen in Frieden und Behaglichkeit erfüllte ihn plötzlich mit brennender Scham.

Elisabeth trat leise in das Arbeitszimmer und brachte die Zeitungen, die eingetroffen waren. Der Doktor griff hastig nach ihnen und begann zu lesen.

„Gibt es was Neues?“ fragte sie nach einer Weile.

„Nichts von Bedeutung,“ antwortete er und schleuderte die Zeitungen auf den Boden. Dann stand er auf und ging unruhig durch das Zimmer. „Barbaren heißen sie uns. Barbaren und Hunnen. Man könnte darüber lachen, wenn es nicht allzu traurig wäre.“

Sie folgte ihm mit ängstlichen Blicken.

„Wir sind Barbaren!“ rief er erregt. „Wir bemühen uns, jedes Volk und jede Rasse zu verstehen. Wir lernen alle Sprachen. Wir graben fremde Erde um und um, damit alte Kulturschätze gehoben werden. Wir machen Erfindungen, die dem Wohl der ganzen Welt dienen. Wir erhöhen fremde Künstler, die im eigenen Lande kaum beachtet werden. Wir lernen unermüdet von der Wiege bis zum Grabe. Und wenn wir irgend einmal scheitern, so scheitern wir an unserer Wärme, an zuviel Herz. Aber was ist der Dank für unser heißes Bemühen? Sie schimpfen uns Barbaren.“

„Mögen sie doch!“ sagte Elisabeth sanft. „Wir arbeiten ruhig weiter.“

Er ging schweigend zum Schreibtisch und legte die Papiere in die Lade.

„Machst Du heut schon Schluß?“ fragte sie verwundert.

„Heut und morgen und über-

haupt,“ antwortete er entschlossen.

„Es ist so schrecklich überflüssig, ein Buch über Filippo Lippi zu schreiben, während draußen unsere Brüder bluten. Was geht uns der alte Maler an! Ein jeder holsteinische Bauernjunge, der im Schützengraben liegt, ist wertvoller und interessanter.“

„Es ist richtig und auch wieder nicht richtig,“ wendete sie zögernd ein. „Wir werden auch die Kunst wieder nötig haben. Du brauchst Dich Deiner Arbeit nicht zu schämen, Karl.“

„Ich kann jetzt nicht weiterarbeiten,“ sagte er gequält. „Ich kann nicht. Das mußt Du doch verstehen.“

Sie senkte ihren Kopf.

Er setzte sich neben sie, legte seinen Arm um ihre Schulter und sprach voll Not: „Ich schäme mich, hier müßig herumzugehen. Ich könnte keinem Menschen ins Auge blicken. Ich könnte die stummen Vorwürfe nicht ertragen. Ich will auch in den Krieg, Elisabeth!“

Sie atmete schwer und erwiderte stockend: „Du hast mir einmal erzählt, daß Leonardo da Vinci den Krieg pazzia bestialissima, die allertierischste Dummheit genannt hat.“

„Wir führen keinen Krieg im Sinn Leonardos, Elisabeth. Wir verteidigen unsere Heimat. Deswegen darf ich nicht zurückbleiben. Ich bin jung und stark und habe gerade Glieder.“

Nachdruck verboten.

„Du bist so kurzichtig,“ sagte sie leise.

„Ich will mein Glück versuchen. Vielleicht können sie mich trotz meiner schwachen Augen gebrauchen. Schicken sie mich zurück, dann werde ich ergehen mein Los tragen.“

„Ich darf Dich nicht zurückhalten,“ antwortete sie tapfer und küßte ihn auf die Stirn.

Nach dem Essen gingen sie nach Luginsee. Spreckelmann saß auf der Terrasse und trank Kaffee. Clara leistete ihm Gesellschaft.

„Was ist denn los?“ fragte Spreckelmann beunruhigt.

„Nichts, Vater,“ entgegnete Elisabeth und zwang sich zu einem Lächeln. „Wir kommen schlicht und einfach zu Besuch.“

„Außerdem möchte ich um eine Tasse Kaffee bitten,“ erklärte der Doktor und beschloß, vorsichtig zu Werke zu gehen.

Spreckelmann, der irgendein Unheil witterte, beruhigte sich wieder und begann von Schlüter und seiner jungen Frau zu erzählen.

„Wenig Schlüter im Feld ist,“ sagte Clara, „wollen wir uns seiner Frau annehmen. Sie soll nicht allein bleiben.“

„Ja, das wollen wir,“ stimmte Elisabeth zu und dachte daran, daß auch ihr Haus einsam sein würde.

Das Gespräch schlich mühselig dahin, bis es gänzlich verfiel.

Als sich die Damen für eine Weile entfernten, sagte der Doktor behutsam:

„Ich habe Dir vieles abzubitten, Vater!“

„Was denn?“ fragte Spreckelmann neugierig.

„Ich habe es Dir immer übelgenommen, daß Du über meine Tätigkeit gering-schätzig geurteilt hast. Du hattest recht, Vater.“

„Ach Unsinn!“

„Nein, Du hattest recht. Der Krieg gibt Dir recht. Respekt haben sie nur vor dem Soldaten und vor dem Kaufmann. Alles andere gilt nicht.“

Spreckelmann seufzte und blickte mit starren Augen auf den leeren Hafen. Er wußte in diesem Augenblick ganz genau, was kommen würde.

„Ich begreife jetzt, was der Spruch der alten Bremer Ratsherren sagen will,“ fuhr der Doktor fort und rieb sich die Schläfe. „Navigare necesse est, vivere non necesse. Es ist alle Weisheit darin, die wir nötig haben.“

Der Vater wollte eine Einwendung machen, aber seine Zunge lag wie gelähmt im Munde.

Der Doktor rückte näher, ergriff die Hand des Vaters und sagte voll Innigkeit: „Ich kann nicht hier bleiben. Ich darf mich nicht ausschließen. Ich will mit, Vater.“

Spreckelmann schluckte schwer und drückte in Todesangst die Hand seines Sohnes. Seine Schuld, dachte er verzweifelt und wurde von der Last seiner Verantwortung zu Boden geschmettert. Er fühlte, daß er kein Recht und keine Macht hatte, den Sohn zurückzuhalten. „Du mußt wohl,“ flüsterte er zitternd.

„Ich danke Dir, Vater,“ antwortete der Doktor bewegt und küßte seine Hand. Er war freudig überrascht, daß der Vater keinen Widerstand leistete. „Wenn ich zurückkomme, beginne ein neues Leben. Das verspreche ich Dir. Ich lasse den ganzen Kunstkreis stehen.“

Ein Zucken lief über das hagere Gesicht Spreckelmanns. Jedes Wort, das sein Sohn sprach, durchbohrte sein Herz. Nie wird er zurückkommen, nie, dachte er hilflos und ergab sich seinem bitteren Schicksal. Er stand auf, umarmte seinen Sohn und ging schweigend in das Haus.

Der Doktor sah ihm nach und stieg dann in den Garten hinab.



Erinnerungsblatt an von der Goltz-Pascha, den Freund der Pfadfinder.
Zeichnung von Erich Wittner.

wo er Hoyer traf, der sich mit den Damen unterhielt. Graf Hoyer trug die Uniform eines Hauptmanns und war gekommen, um Abschied zu nehmen.

„Guten Tag, Karlchen,“ rief er fröhlich.

Der Doktor betrachtete erstaunt die Uniform des Freundes. „Donnerwetter, Du bist ja Häuptling!“
„Kein Mensch hatte eine Ahnung,“ sagte Elisabeth, „daß unser lieber Freund einen so hohen Rang bekleidet.“

„Ich bin immer ein bescheidener Mitbürger gewesen, Frau Sprechelmann,“ entgegnete Hoyer vergnügt.

„Aber jetzt wird es Ernst,“ sagte Clara, „wenn sogar die Deutschen dänischer Nation ins Feld ziehen.“

„Erstens muß ich, Fräulein Clara,“ erklärte Graf Hoyer, „zweitens will ich, weil ich mein schönes Gut Drielafermoor nicht gern in moskowitzischer Verwaltung sehen möchte, und drittens habe ich persönlich mit den lieben britischen Vettern einen alten Streit auszutragen.“

„Sie überraschen mich, Graf Hoyer,“ meinte Clara lächelnd. „Ich hätte Ihnen niemals so viel kriegerische Gefinnung zugetraut.“

„Sie haben vollkommen recht, Fräulein Clara. Ich bin eigentlich gegen Krieg. Das heißt, mein Verstand ist gegen den Krieg, weil er nur vorläufige Entscheidungen bringt, wie die Juristen sagen, und keine endgültige Lösung. Mein Herz freilich ist für den Krieg. Ich will dabei sein, wenn die Engländer eins über ihre freche Schnauze kriegen.“

„Was hast Du gegen die netten Engländer?“ fragte der Doktor lächelnd.

„Wir Dänen werden 1801 und 1807 niemals vergessen,“ antwortete Hoyer mit ernster Miene. „Ein Graf Hoyer war Offizier auf der „Prövesteener“, die 1801 von den britischen Schurken in Brand geschossen wurde. Das Meer hat nicht Wasser genug, um die Schande dieses Ueberfalls reinzuwaschen.“

Sie blickten gleichzeitig auf die See hinaus, nach den fernen dänischen Inseln, die wie ein blasser Strich am Horizont standen.

„Darum gehe ich gern mit,“ sagte Hoyer nach einer Weile nachdenklich.

„Ich will auch mit,“ erklärte der Doktor schüchtern.

„Bravo, Karlchen! Das läßt sich hören. Alle Mann an Bord.“

„Er ist so kurzfristig,“ meinte Elisabeth zögernd. „Komm' mit mir, Karlchen,“ rief Hoyer fröhlich. „Ich drücke Dich schon durch. Sollst es gut haben bei mir.“

„Du willst mich mitnehmen, Hoyer?“ fragte der Doktor freudig.

„Natürlich, gern, aber Du mußt Dich in ein paar Stunden reisefertig machen. Ich fahre heut abend los. Du brauchst ja nicht viel einzupacken. Eine Pappschachtel genügt.“

Der Doktor reichte ihm die Hand. „Ich danke Dir, Hoyer. Ich gehe einpacken.“ Er wendete sich eilig zum Gehen. Elisabeth folgte ihm gesenkten Hauptes.

„Wir treffen uns um acht Uhr vor dem Bahnhof,“ rief ihm Hoyer nach.

„Glauben Sie, daß man ihn trotz seiner schlechten Augen nehmen wird?“ fragte Clara besagen.

„Ich hoffe es, oder wäre es Ihnen lieber, wenn man ihn wieder nach Haus schickte?“

„Nein, gewiß nicht,“ wehrte sie hastig ab. „Er wäre zu unglücklich, wenn er hier sitzen müßte. Es geht mir nur um den Vater.“

„Ein jeder, der draußen steht, hat Vater und Mutter, Fräulein Clara.“

Clara gab keine Antwort und blickte zur Erde.

„Sie dürfen den Kopf nicht sinken lassen,“ sagte er herzlich. „Eine jede Kugel trifft nicht. Es dauert auch eine ganze Weile, bis Karlchen ausgebildet wird und ins Feld darf. Inzwischen ist der Krieg zu Ende. Davon bin ich überzeugt.“

„Ich bin nicht kleinmütig und verzagt, Graf Hoyer, das dürfen Sie mir glauben. Ich weiß aber, wie sehr mein Vater an seinem einzigen Sohn hängt. Er würde diesen Verlust nicht überleben.“

„Wir kommen zurück,“ sagte Hoyer zuversichtlich. Sie sah ihn dankbar an und versuchte zu lächeln.

Er saß schweigend neben ihr, im Frieden des sommerstillen Gartens, und fand keinen Abgang.

„Es ist eine große Zeit,“ sagte Clara, als wollte

sie sich entschuldigen, „aber wir Menschen bleiben klein.“

„Ich glaube es nicht, Fräulein Clara. Vielleicht stimmt es für die Leute, die zu Haus sitzen. Wer draußen vor dem Feind steht, der ist mit seiner Zeit gewachsen, der ist größer geworden als wir ahnen.“

Clara schüttelte traurig den Kopf. „Die Menschen können sich nicht ändern, Graf Hoyer.“

„Sie dürfen das nicht sagen, Fräulein Clara.“

„Es ist meine Ueberzeugung. Wir können im Augenblick der Not Helden sein, gewiß, aber nachher, wenn der große Augenblick vorüber ist, sinken wir wieder zurück. Das ist menschlich, und wir dürfen niemandem einen Vorwurf daraus machen, denn es ist immer so gewesen. Was hat den Franzosen ihre große Revolution genützt? Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Wer lacht da nicht? Wie die Schafe lassen sie sich von ein paar ehrgeizigen und eitlen Advokaten zur Schlachtbank führen.“

„Sie haben nur scheinbar recht,“ antwortete Hoyer nachdenklich. „Es kommt darauf an, ob wir im entscheidenden Augenblick unseren Mann stellen, und das tun wir Deutschen, weiß Gott. Mehr verlangen und erwarten wir nicht von unseren Brüdern. Stellen Sie sich einmal, bitte, vor, daß auch im Frieden lauter Helden in unserer Heimat umherliefen. Das wäre unerträglich.“

Clara lächelte. „Ich rede Unsinn, verzeihen Sie. Es ist wahrhaftig ein Glück, daß es so ist und nicht anders.“

Hoyer stand auf und sagte ein wenig unsicher: „Jetzt muß ich aber gehen. Es wird Zeit.“

„Was soll ich Ihnen zum Abschied wünschen?“ fragte sie bewegt.

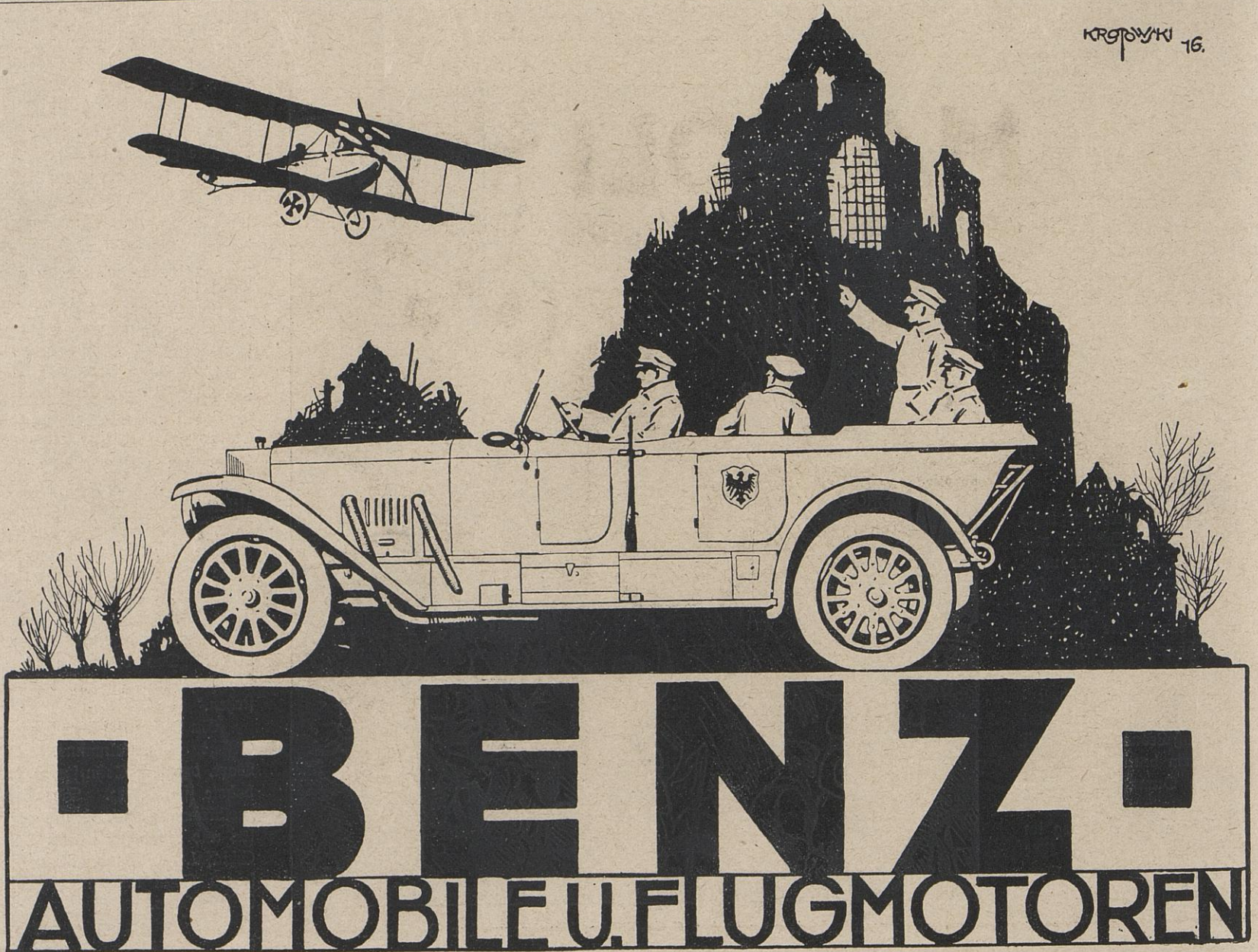
„Nichts, Fräulein Clara. Meine Wünsche sind begraben.“

„Sie sprechen wie ein alter Mann, Graf Hoyer.“

„Bin ich auch gewissermaßen.“ Er seufzte unwillkürlich. Dann riß er sich zusammen und sagte spöttisch: „Sie sollten mir eigentlich dankbar sein, Fräulein Clara.“

„Warum, Graf Hoyer?“

„Weil ich Sie nicht um Ihre Hand gebeten habe.“



BENZ
AUTOMOBILE U. FLUGMOTOREN

Sie errötete und stammelte verwirrt: „Aber Hoyer!“

„Ich war oft nahe daran, das dürfen Sie mir glauben. Ich habe es nicht getan, weil ich ahnte, daß es aussichtslos gewesen wäre. Ich wollte es Ihnen ersparen, mir einen Korb zu geben. Es wäre Ihnen peinlich gewesen, denn Sie mögen mich ja sonst ganz gut leiden. Deswegen verdiene ich Ihren Dank, Fräulein Clara.“

Sie reichte ihm die Hand und flüsterte gerührt: „Ich danke Ihnen, Hoyer. Wir wollen immer gute Freunde bleiben.“

„Ja, gute Freunde,“ antwortete er, und seine Stimme zitterte.

„Kommen Sie gesund zurück, Hoyer!“

„Gesund oder gar nicht,“ rief er und schüttelte die weiche Stimmung ab. „Empfehlen Sie mich Ihrem Vater! Sagen Sie ihm, daß ich auf seinen Sohn aufpassen will, soweit ich kann.“

„Dank, vielen Dank, Hoyer.“

„Leben Sie wohl, Fräulein Clara.“

Er ließ ihre Hand los und ging aufrecht durch den Garten der Straße zu. Er knirschte ein wenig mit den Zähnen und ballte die Hand, aber nach einigen Schritten entspannte sich sein Gesicht. Ein dünnes Lächeln spielte um seine Lippen, und die Hand hing schlaff herab.

Als er das Gartentor hinter sich schloß, begann er leise zu singen: „Kong Kristian stod ved høje Mast i Rog og Damp.“

XXV.

Am letzten Tag seines Aufenthalts in der Heimat fuhr Hubert Schlüter nach Eckernförde, um Abschied von seiner Mutter zu nehmen.

Als er über die staubige, menschenleere Landstraße marschierte und das armselige, geduckte Haus der Mutter erblickte, ward ihm wunderbar zumut. Er blieb stehen, ließ seine Blicke über die Bucht laufen und kehrte zu der Hütte zurück, in der er auf die Welt gekommen war. Ein dürftiges Stück Land war es, Sand und Wasser, und die Menschen, die da wohnten, waren arm und anspruchslos, nährten sich vom Fischfang und lebten zufrieden, denn sie wurzel-

ten hier und liebten ihre large Heimat. Um diesen Fleck Erde zu verteidigen, zog er freudig in den Kampf.

Er ging weiter und näherte sich dem Häuschen, das sein Vater im letzten Winkel der Bucht erbaut hatte. Nur zwei kleine, mürrische Fenster besaß das schmutziggraue Haus, aber durch diese Fenster hatte er zum erstenmal den Himmel und die Sonne erblickt. In dem sandigen Gärtchen stand eine alte Frau gebückt und harnte im Schweiß ihres Angesichts die Erde.

„Mutter!“ schrie er jubelnd und winkte ihr zu. Sie richtete sich auf, hielt die Hand vor die Augen und spähte nach ihm aus. Er kam ins Laufen und stürmte ihr entgegen.

„Guten Tag, Mutter!“ rief er fröhlich, als hätte er jetzt den sicheren Hafen erreicht, und umarmte die alte Frau und küßte ihre grauen Haare und ihre harten, rissigen Arbeitshände. Antje Schlüter stand starr und steif da und blinzelte mit den Augen. Die Augustsonne schien so stark.

„Da bist Du ja,“ sagte die Mutter, so gleichgültig sie nur konnte und wischte die erdigen Finger an ihrer Schürze ab. „Ich glaubte, Du wärst schon im Feld.“

„Morgen geht's los, Mutter.“

„Jetzt will ich Dir 'nen Kaffee kochen.“

Sie gingen nebeneinander dem Haus zu. Vor den Beeten blieb er stehen und sagte: „Ach, die schönen Blumen.“

Sie blickte zärtlich und dankbar auf ihre Pflanzlinge, an denen ihr Herz hing.

Später saßen sie in der verrauchten Küche und tranken Kaffee, schlechten, dumpfen Armeeleutkaffee. Niemals hatte Hubert Schlüter irgendetwas besser geschmeckt als dieser braune Trank, den ihm die Mutter in der Abschiedsstunde bereitet hatte.

„Also morgen geht's los,“ wiederholte sie und bewegte die Rinnbaden, als kaute sie ein zähes Stück.

„Ja, morgen, Mutter.“

Sie betrachtete ihn, unermüdlich weiterkauernd, und sagte anerkennend: „Schmuck siehst Du aus, in der Uniform.“

Er nahm ihre Hand und streichelte sie.

„Vater war auch mal im Krieg,“ erzählte sie. „Beim Uebergang nach Alsen war er dabei.“

„Davon weiß ich ja gar nichts,“ sagte er erstaunt.

„Er sprach nicht gern davon. Er sprach überhaupt nicht gern, Dein Vater. Er wäre damals beinahe ertrunken. Bei Ballegaard war's. Ja, bei Ballegaard.“ Sie schwieg, als wäre sie von der langen Rede erschöpft, und blickte durch die offene Tür auf die See hinaus, die langsame, blanke Wellen ans Land schickte.

„Wie geht's Dir sonst, Mutter?“ fragte er nach einer Weile.

„Mir geht's gut,“ antwortete sie mit harter Stimme.

Sie zog ihre Hand aus der seinen, stand auf und begann, in einer Lade irgend etwas zu suchen. Endlich fand sie das Gesuchte und kehrte zum Tisch zurück.

„Vielleicht wirst Du im Felde was brauchen,“ meinte sie verlegen und schob ihm schüchtern ein Goldstück zu.

Er blickte das einsame Goldstück an und dann die Mutter und fühlte ein heißes Würgen im Hals.

„Du kannst es ruhig nehmen,“ sagte sie. „Ich brauche es nicht. Ich habe es für Dich gespart.“

„Mutter,“ flüsterte er zitternd und fing wie ein kleiner Junge zu weinen an.

Sie sah ihn entsetzt an und verstand nicht, was ihn erschütterte. Sie strich mit schamhaften Fingern über sein Haar und fragte leise: „Was hast Du denn?“

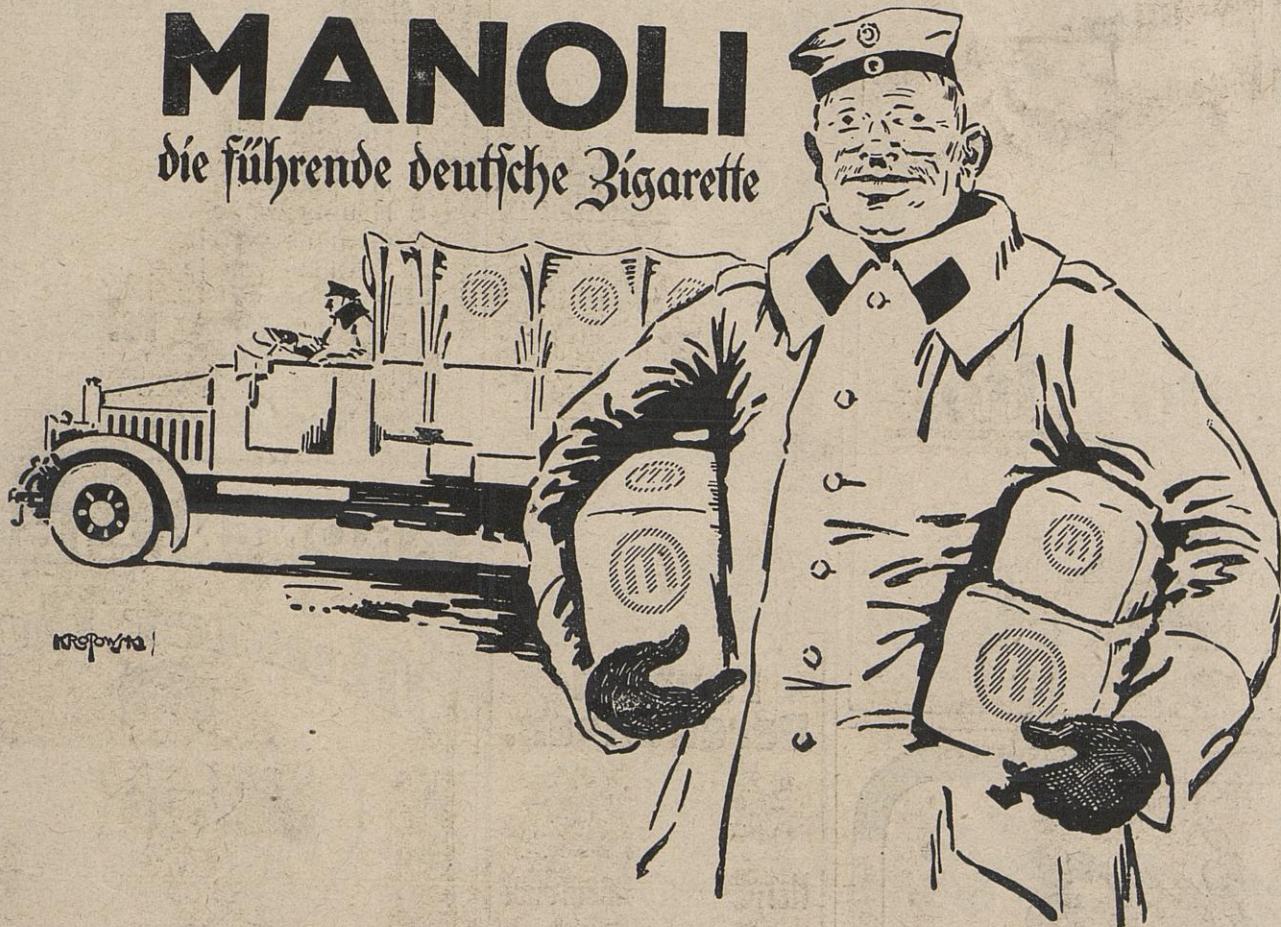
Er faßte sich und wurde wieder ruhig. „Es ist schon vorbei, Mutter.“ Dann nahm er das Goldstück und barg es an seiner Brust. „Ich danke Dir, Mutter.“

Ihr Gesicht war stolz und froh. Er kniete vor ihr nieder und legte seinen Kopf in ihren Schoß.

„Ich habe auch eine Bitte, Mutter,“ sagte er, als sie später auf der Bank vor dem Hause saßen. „Was ist es denn?“

Er holte aus seiner Brieftasche das Geld hervor, das er der Mutter zugedacht hatte.

„Ich wollte Dich bitten, diese tausend Mark von



mir anzunehmen. Ich habe sie ehlich verdient. Vielleicht brauchst Du einmal einen Notgroschen, wenn Du alt bist und nicht mehr arbeiten kannst. Ich weiß ja nicht, ob ich zurückkomme.

„Unfinn,“ brummte sie. „Warum solltest Du nicht zurückkommen?“

„Es ist doch möglich, Mutter. Nimm das Geld! Tu's mir zuliebe! Es ist mir leichter, wenn ich draußen bin.“

„Ich will es für Dich aufheben,“ antwortete sie mürrisch und trug das Geld voll Widerstreben in das Zimmer.

„Jetzt muß ich Dir noch etwas erzählen,“ sagte er befangen, als sie zurückgekehrt war. „Ich habe vorgestern geheiratet.“

„So. Hoffentlich ist sie eine brave Frau.“

„Das ist sie, Mutter.“

„Ich wünsche es Dir,“ meinte sie unfreundlich

und fühlte eine leise Regung von Eifersucht. „Warum hast Du ihr nicht das Geld gegeben?“

„Sie hat genug, Mutter.“

„Denn ist es ja gut. Sie soll mal zu mir kommen, Deine Frau, wenn Du Dich meiner nicht schämst.“

„Aber Mutter!“ rief er vorwurfsvoll.

Die alte Frau saß unbewegt neben ihm und sah auf ihre Blumen.

„Jetzt muß ich gehen,“ sagte er still.

Ihr hartes, trotziges Gesicht wurde plötzlich weich. Eine tiefe Schmerzenslinie grub sich um ihren Mund ein. Ihr Blick war matt und erloschen. Sie streckte ihrem Sohn die Arme entgegen und zog ihn an ihr Herz.

„Ich muß gehen,“ sagte er noch einmal.

Antje Schlüter ließ sich nicht unterkriegen. Sie

war wieder stark und fest. Sie gab ihren Sohn frei und stand auf.

„Du geh' man, mein Junge, und verflopp' mir anständig die Engländer!“

Ein Lächeln trat auf ihre Lippen, ein wunderliches, zages Lächeln, das für Hubert Schlüter wie eine heilige Offenbarung war. Nie, soweit er zurückdenken konnte, hatte er diese knochige, hagere Frau lächeln gesehen. Nun lächelte sie beim bitteren Abschied.

Sie begleitete ihn bis zur Landstraße und lehrte dann, ohne ihm ein einziges Mal nachzublicken, zu ihrer Arbeit zurück.

Hubert Schlüter aber ging stolz und aufrecht zum Bahnhof und nahm das Lächeln der Mutter wie eine unendlich kostbare Erinnerung in den Krieg mit. —

(Fortsetzung folgt.)



Im Felde

wie in der Garnison braucht jeder Soldat ein zuverlässig wirkendes Mittel, dessen Anwendung ihn gegen Wundsein und Wundlaufen der Füße schützt. — Regelmäßiges Abpudern der Füße (Einpudern der Strümpfe), der Achselhöhlen, sowie aller sonst unter der Schweißeinwirkung leidenden Körperteile mit

Vasenol-sanitäts-Puder

belebt und erfrischt die Haut, schützt gegen Wundlaufen und Wundwerden und hält die Füße gesund und trocken.

Bei stärkerer Schweißabsonderung **Vasenoloform-Puders**, der bei Hand-, Fuß- und Achselschweiß ärztlich und klinisch glänzendste Anerkennung gefunden hat. — Eingeführt in der Armee.

Zur Kinderpflege verwendet man das von Tausenden von Aerzten anerkannt beste Einstreumittel, das zuverlässig Wundreiben, Wundliegen, Entzündungen u. Rötungen der Haut verhindert **Vasenol-Wund- u. Kinder-Puder**.

In Original-Streudosen zu 75 Pf. in Apotheken und Drogerien.



Filteriertes Wasser

Rohwasser

Gesundes kristallklares Trinkwasser

durch

Berkefeld-Filter

Für Landhäuser, landwirtschaftliche und industrielle Betriebe unentbehrlich.

Preislisten und Gutachten

Berkefeld-Filter-Gesellschaft

Celle 141, Hann.

Kraft Haarwasser Haarbold

Eine Waschung wirkt reinigend und erfrischend auf die Kopfhaut. Haarausfall, Jucken u. Schuppen werden durch Haarbold wirksam bekämpft. Das Haar wird seideweich, locker u. bildet leicht eine üppige Frisur. Fl. 2.50 und 3.75, Probe 1.50.

Alleiniger Hersteller in Berlin

Franz Schwarzlose, Kgl. Hofl.

Leipziger Straße 56 u. Friedrichstraße 183.

Die bekannte Frauenärztin erörtert in diesem Ehebuch: Kindererziehung, Ehe, Gattenwahl, Brautzeit, Sexualleben in der Ehe, Mutterschaft usw. 58. Taus. - Schönstes Geschenkbuch! - In Pappband M 2,-, fein gebunden M 3,-, mit Goldschnitt M 3,60 (Porto 20 Pf.) Von J. Buchh. u. gegen Voreinsendg. d. Betrages v. Strecker u. Schröder, Stuttgart 4.

Echte Briefmarken sehr billig. Preisliste für Sammler gratis. August Marbes, Bremen

Genehmigt durch Allerhöchste Ordre vom 3. Juni 1914.

Coburger Geldlotterie

14 005 Geldgewinne welche in bar ohne Abzug ausbezahlt werden.

Ziehung am 23., 24., 25., 26. und 27. Mai 1916

im Dienstgebäude der Königlichen General-Direktion in Berlin.

Gewinnplan

1 Hauptgewinn	Mark 100.000
1 Hauptgewinn	Mark 50.000
1 Hauptgewinn	Mark 20.000
1 Hauptgewinn	Mark 10.000
3 Hauptgewinne von je	Mark 5.000
8 Gewinne von je	Mark 2.000
10 Gewinne von je	Mark 1.000

13980 Gewinne von 500 M., 100 M., 50 M., 20 M. bis herab zu 10 M.

Amlich festgesetzter Preis eines Originalloses **M. 3.30** (für Porto und Liste 30 Pfennig extra).

Ich versende diese Lose gegen vorherige Einsendung des Betrages mittels Postanweisung, Einschreibbrief oder auch gegen Nachnahme. Die Ziehungsliste wird jedem Losbesitzer franko zugeschickt.

Carl Thomas, Altona bei Hamburg, Gr. Bergstraße 235

Einmal erprobt, immer verlangt

Für Feinschmecker:

Lobeck's.

CHOCOLADE CACAO DESSERT

Hofl. Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen

Fahrrad-Bereifungen.

Billige Laufdecken M. 3,60, 4,50, 5,50, 6,50, 7,-.

Halbhare Luftschläuche M. 5,25, 6,-, 8,50, 10,-.

Extra starke Laufdecken M. 8,-, 9,-, 9,50 und 10,-.

Herren- und Damenräder in eleganter Ausstattung.

Fahrrad-Zubehör zu staunend billigen Preisen.

Versand nur unter Nachnahme. Katalog Nr. . . kostenlos.

F. VERHEYEN, Frankfurt a. M. 21.

KRONEN 1 BÜCHER

Mutter Bertha

Roman von **Wilhelm Hegeler**

Kronen-Verlag Berlin SW 68

Briefkasten.

An mehrere Einsender. In unserem Briefkasten beantworten wir nur solche Fragen, deren Erörterung anregend und von allgemeinem Interesse ist. Andere Fragen richten man an den Briefkasten seiner Tageszeitung. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

R. B. 60. Der Nährwert der Auster kommt fast dem des besten Schenfleisches gleich. Sie enthält zudem noch Bestandteile, die für den menschlichen Organismus höchst vorteilhaft sind, ohne unmittelbar nährend zu wirken. Das Schenfleisch, die wertvollste Nahrung für den

Menschen, enthält neben 77% Teilen Wasser 22% Teile Nahrungstoffe (Eiweiß, Fett, Stärke, Glykogen). Die besten Austerarten haben 73-76 Teile Wasser, 23 Teile Nahrungstoff und noch etwas Glykogen, Phosphate, Kochsalz, Kupfer und Kali (Jod); bei den geringeren Sorten sinkt der Gehalt an Nahrungstoffen auf 20 bis 17 Teile. Da die Glykogen-Phosphate besonders wohlthätig auf die Nerven wirken, so sind Auster für Menschen mit angegriffenen Nerven sehr empfehlenswert. Hier ist das ungeeignetste Getränk für Austeresser, da es die Verdauung nicht fördert, eher hemmt. Chablis ist zwar den Phosphatgehalt vollkommen, auch Champagner tut so ziemlich die gleichen Dienste, aber die ganze Auster wird am besten und vollkommensten verdaut, wenn man ihr nur wenig Wasser nach-

sendet. Wenn es nicht gegen den Gaumen geht, der sollte die Auster ordentlich kauen, denn gelaut wird sie auch am besten verdaut.

Geschäftliche Mitteilungen.

Bad Neuenahr. Ihre königliche Hoheit Frau Prinzessin Adalbert von Preußen ist mit Gefolge zu einem mehrtägigen Kur-aufenthalt in Bad Neuenahr eingetroffen und hat im Kurhotel Wohnung genommen.

Einen Wandschmuck aus Eisen und Stahl, dem Andenken an die große Zeit gewidmet, stellt die Werkstatt für Feinmechanik von

Louis Heinrich in Zwickau her. Von einem ersten Künstler entworfen, soll dieser Wandschmuck den heimkehrenden Soldaten ein dauerndes Erinnerungsmal sein. Prospekte werden Interessenten kostenlos zugesandt.

Farbenplatten für Aufnahmen in natürlichen Farben stellt die durch ihre Aqa-Erzeugnisse seit über einem Vierteljahrhundert bestens bekannte Aktien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO 36, her. Ihre seit Jahren nach dieser Richtung hin angestellten Versuche kamen gerade zum Abschluß, als sich der Mangel ausländischer Einfuhr bei diesem Artikel geltend zu machen begann. Interessenten erhalten den Prospekt mit ausführlicher Arbeitsvorschrift in jeder besseren Photographiehandlung oder von der Fabrik postfrei.

PRIMAL
ZUM FÄRBE
DER HAARE

Neuester Fortschritt auf dem Gebiete der Haarfärbekunst!

Färbt das Haar schnell in natürlichen Nuancen. Bezug durch Drogen-, Friseurgeschäfte und Apotheken. Ausführliche Broschüre durch die Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO 36.

Waffenbrüderschafts-Ringe



Nr. 6000 Echt Silber
Plattin Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Bulgariens u. der Türkei Flagen-Farben gehalten. Ewige Erinnerung, an unsere Waffenbrüderschaft und deren große Erfolge.
Preis per Stück 2.50 M.

Bad Homburg v.d.Höhe

Prospekt und Auskunft durch die Kurverwaltung

Ziehung 23., 24., 25., 26. u. 27. Mai

Coburger Geld-Lotterie

Gewinne insges. u. einzeln Mark

400 000
100 000
50 000
20 000
10 000

Kleinsten Treffer. 10 Mark.
Lose 3.30 Porto u. Liste 30 Pf., Nachn. 20 Pf. mehr.
10 Coburger mit Porto u. Liste 33 M.
Post-Adr.: **Emil Haase, Berlin R 21, Bredowstr. 9, I. Königstr. 57, am Rathaus, Rosenthaler Strasse 71.**
Ladenverkauf:
Bredowstr. 9, I. Königstr. 57, am Rathaus, Rosenthaler Strasse 71.

1000 Verdienstmöglichkeiten

bieten sich täglich dem, der es versteht, sein Wissen den Anforderungen der Gegenwart anzupassen; denn Wissen ist Macht und Geld. Die beste Gewähr einer umfassenden allgemeinen und fachlichen Ausbildung bietet die Methode Rustin (Mitarbeiter: 5 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren).

Rasche und gründliche Ausbildung

ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung d. Einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissenschaft, geb. Mann, Wissensch. geb. Frau, Geb. Kaufmann, Die geb. Handlungsgehilfin, Bankbeamte, Einj. Frei.-Prüf., Abit.-Exam., Gym., Realgym., Oberrealsch., Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüf., Zweite Lehrprüf., Handelswissenschaften, Landwirtschaftsschule, Ackerschule, Präparand, Konservatorium. Ausführl. 60 Seit. starke Broschüre über bestandene Examen, Beförder. im Amte, im kaufmännisch. Leben usw. kostenlos durch **Bonnes & Hachfeld, Potsdam, Postfach 15.**

Waffenbrüderschafts-Ringe



Nr. 3000 Echt Silber
Kreuz aus echtem Email und mit Silber ausgelegt.
Ausnahmepreis 1.50 M.

Dr. Möller's Sanatorium Dresden-Loschwitz
Diätet. Kuren nach Schroth
Herrliche Lage
Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh.
Prosp. u. Brosch. frei.
Abteilung f. Minderbemittelte: pro Tag 5 M.

Wyk auf Föhr

mildstes der Nordseebäder
auch während der Kriegszeit geöffnet
Führer u. Auskunft Bodeverw.

Stuttgarter Kaufmännische Fachschule

E. Zepfches Institut, Stuttgart O. Streng getrennte allgem. u. höh. Handelsklassen f. Damen u. Herren. Lehrplankostenl.

Technikum Hildburghausen

Höh. Masch. u. Elektrot.-Schule, Werkmeister-Schule.
Dir. Prof. Zizmann.

Waffenbrüderschafts-Ringe



Nr. 3005 Echt Silber
Extra schwer Silber, ff. emailiert!
Ausnahmepreis 3.50 M.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 (1 1/2 Pf.)	0.90
100 (2 Pf.)	1.25
100 (2 1/2 Pf.)	1.35
100 (3 Pf.)	1.80
100 (3 1/2 Pf.)	2.40
100 (4 Pf.)	2.65
100 (5 Pf.)	2.80

Zigarettenfabrik GOLDENES HAUS
KÖLN, Ehrenstraße 32.

Petri & Lehr

Offenbach a. M. 21
Katalog A über Selbstfahrer (Invalidenräder), Kat. B über Krankenfahrstühle, Straße u. Zimmer, Zimmerklosettschühle.

Krem Haut-Freund

verleiht Jugendfrische, dringt sofort in die Haut ein ohne zu fetten. Unreinheiten, wie Pickel, Mitesser, Sommersprossen verschwinden n. kurz. Gebrauch. Rote Hände werden blendend weiß.
Tube 1.- u. 2.- M.
Nur in Berlin b. **Franz Schwarzlose, Leipziger Str. 56, neben d. Kolonnaden, Friedrichstr. 183, z. w. Mohren- u. Taubenstr.**

Regenerations- und Schroth-Kuren:

Bei inneren und äusseren Leiden. **Blutreinigung.** Aufklärende Schrift E. D. frei. Wald-Sanatorium und Jungborn bei Saalfeld in Thüringen.

Bei Bestellung beziehe man sich auf diese Zeitung

Kriegspostkarten

100 St. einfarb. 1.90, bunt 2.80, 100 St. Tiefdruck 3.50, 300 aller Sorten 7.50
Herosverlag, Berlin 391.

Für die Krieger im Felde!
Für die Verwundeten in der Rékonvaleszenz!

Blutan ohne Zusatz zur allg. Stärkung Fl. M. 1.25

Brom-Blutan zur Beruhigung der Nerven. Fl. M. 1.50

Die Blutane sind alkoholfreie Stärkungsmittel, wohlschmeckend u. billig In allen Apotheken zu haben.

Chemische Fabrik Helfenberg A. G. vorm. Eugen Dieterich in Helfenberg (Sachsen).

Rauschen

bei Königsberg i. Pr. **Offiziers-Genesungsheim** Samland, Steilküste. Selt. Naturschönheit, Drahtseilbahn, Famil.-Bad, Sämtl. mediz. u. Moorbäder. Elektr. Licht, Gas- u. Wasserleit. Auskunft erteilt die Badeverwaltung.

PETROL-HAHN

Haarwasser erzielt das schönste Haar. Wirklichend. d. Apothek. Parf. Fris.

Rheumatismus Gicht u. Nervenleidenden

In Kliniken u. Heilanstalten erprobt
helfen **Ciwuco-Bäder** 5 Bäder M. 1.10 in Apotheken u. Drogerien oder bei Ciwuco-Bln. Friedenauf
von Aerzten verordnet

Bunte Kriegs-Postkarten für unsere Soldaten!

Prachtvolle neue bunte Originalaufnahmen von der West- und Ostfront. Bunt 100 Stück 3 M., 1000 Stück 25 M.; dieselben in elegantem Lichtdruck 100 Stück 2 M., 1000 Stück 13 M. Auch jede andere Art Ansichtskarten. Wir liefern genau nach Bestellung, kein willkürliches Sortiment. Kein Ramsch, nur erstklassiges Fabrikat. Viele Dankschreiben. Muster und ausführlicher Prospekt kostenlos und portofrei. Engrospreise.
Karl Voegels Verlag, Berlin O. 27, Blumenstraße Nr. 75.

Wybert TABLETTEN

schützen bei Wind und Wetter vor Erkältungen und lindern Husten und Katarrh. Als durstlöschendes Mittel leisten sie unschätzbare Dienste. Senden Sie daher Ihren Angehörigen an die Front Wybert-Tabletten. Diese sind unseren Kriegerern eine hochwillkommene

Einbrezobri

Feldpostbriefe mit 2 oder 1 Schachtel Wybert-Tabletten kosten in allen Apotheken und Drogerien Mark 2.- oder Mark 1.-

Wasserdichte Militärbrieftasche



aus feldgrauem Stoff 18x12 cm mit Ledereinfassung. Die Tasche enthält: Extra-Tasche aus Ledertuch mit vier Gefächer für Papiergeld, Feldpostkarten, Kuverts, Schreibpapier, Notizbuch mit Bleistift, Umsteck-Federhalter: „Schreibe mit Wasser“. Auch ist dieselbe zum Einstecken für zwei Photographien eingerichtet. In jede Tasche wird der Name des Bestellers gratis eingepreßt in Golddruck.

Preis Mark 2.75.

Gegen Einsendung von Mark 3.- Frankozusendung. Nachnahme 20 Pf. mehr.

Illustrierter Katalog unserer Waren mit Neuheiten-Nachtrag über patriot. Schmucksachen und alle Soldatenbedarfsartikel umsonst und portofrei.

E. von den Steinen & Cie. Stahlwarenfabrik und Versandhaus Wald b. Solingen 116.



Ein 40jähriger Katarrh geheilt

„Ich bin 70 Jahre alt und litt seit 40 Jahren ununterbrochen an einem heftigen, hartnäckigen Katarrh, verbunden mit großen Brustschmerzen. Kein Mittel wollte helfen, da nahm ich Ihren Lanceré-Inhalator in Gebrauch und bin nun seit 2 1/2 Jahren von meinem Leiden gänzlich befreit.“ Rentier Julius Schilge, Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 28a.

Frau Geheimrat Lanz, Mannheim, N. 2. 6., schreibt: „Mit Ihrem Lanceré-Inhalator bin ich außerordentlich zufrieden. Der günstige Erfolg veranlaßte mich, meine Familie mit dem Lanceré-Inhalator sofort zu versehen. Auch bei Bekannten habe ich den Inhalator bestens empfohlen. Der Erfolg bei Kindern war auch sehr erfreulich.“

Aus dem Felde wird berichtet, daß der Lanceré-Inhalator im Gebrauch Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen ist und Höchstbeselben Beifall gefunden hat.

schmupfen, Heuschnupfen, Keuchhusten, Asthma usw. leistet der Lanceré-Inhalator vorzügliche Dienste. Wer an einer dieser Krankheiten leidet, veräume nicht, sich sofort über den bewährten Wiesbadener Lanceré-Inhalator zu informieren.

Der Original-Lanceré-Inhalator ist ein kleiner, sinnreicher Apparat, der nach besonderem Verfahren auf kaltem Wege desinfizierende, lösend und heilend wirkende Medikamente in einen feinen, gasartigen, trockenen Nebel oder in kühlfeuchten, äußerst fein verteilten Tau umwandelt. Dieser Nebel wird an die Atemluft gebunden, eingeatmet und dringt auf diese Weise in die tiefsten Luftwege ein. Er wird hierdurch direkt an den Sitz der Erkrankung gebracht. Mehrere 100 000 Gebraucher sowie über 20 000 Zeugnisse von Ärzten und dankbaren Patienten sind wohl die beste Empfehlung für den so wohlthätig wirkenden Apparat.

Verlangen Sie noch heute nähere Auskunft und belehrende Broschüre „Die Kur im Hause“, ein Mahnwort an alle Katarrhleidenden, kostenlos und ohne Kaufzwang von Carl A. Lanceré, Wiesbaden 69 A.

Nüancin eine wasserhelle Flüssigkeit, die allmählich und unmerklich für die Umgebung die natürliche **Haarfarbe** echt wiedergibt.

Preis p. Karton M. 3.50. Prosp. u. Zeugn. gratis. Zu haben in Drogerie- u. Parfümeriegeschäften, eventl. direkt durch W. Seeger, Parfümeriefabrik, Aktiengesellschaft, Berlin-Steglitz 50.

Feldpost
100 ff. 3 Pfg.-Zigaretten Gold u. 100 Ansichtspost-Karten v. Ost u. West liefert gegen Einsendung v. M. 3.75 portofrei 100 St. Prinz Schönauich à 2.75 u. 3.75. **Zigaretten-Fabrik „Luxor“** Berlin-Halensee, Joachim-Friedrichstr. 13

KIOS CIGARETTEN
TRUSTFREI

Kleine Kios St.	2 1/2 Pf.
Kurprinz	„ 3 „
Fürsten	„ 4 „
Welt-Macht	„ 5 „
Auto-Klub	„ 6 „

Photo-Apparate & Zubehör.
Riesenauswahl. Sehr billige Preise. Fordern Sie kostenlos unsern Photo-Spezialkatalog. **M. Liemann AG Berlin C60** Prenzlauerstr. 46

Der Mensch in körperlicher u. geistiger Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Vererbung) wird besprochen in „Buschens Menschenkunde“ 83 Abbildg. Gegen Vereins v. M. 3.— (auch ins Feld) zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart 4.



Beinkorrektionsapparat Segensreiche Erfindung! Kein Verdeckapparat. Keine Beinschienen. Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruierter Apparat heilt nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei älteren Personen ungesund geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. Aertzlich im Gebrauch. Der App. wird in Zeit d. Ruhe (meist vor d. Schlafengehen) eigenhändig angelegt u. wirkt auf d. Knochensubstanz u. Knochenzellen, sodaß die Beine nach und nach normal gestaltet werden. Verlangen Sie gegen Einsendung von 1 M. in Briefen. (Betrag wird bei Bestellung gutgeschr.) unsere wissenschaftliche (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehler zu heilen. Wissenschaftl. orthop. Versand „Ossale“, Arno Hildner, Chemnitz 52.

Sie spielen Klavier oder Harmonium ohne jede Vorkenntnis nach der preisgekrönten, sofort les- und spielbaren Klaviatur-Notenschrift **RAPID**. Es gibt keine Noten-, Ziffern- od. Tastschrift, die so viele Vorzüge hat wie **RAPID**. Seit 10 Jahren weltbekannt als erfolgreichste und billigste aller Methoden. Anleitung u. eine Anzahl Lieder, Tänze usw. nebst Katalog 3 M. Prosp. frei. **Verlag Rapid, Rostock 22.**

Kauft Musikinstrumente von der Fabrik Hermann Dölling jr. Markneukirchen i. S. No. 202. Kataloge gratis und franko. Über Ziehharmonika Extra-Katalog

H. W. Voltmann Bad Oeynhausen 25 Spezialfabrik f. Handbetriebfahräder (Invalidenräder). **Krankensitzstühle** für Straße und Zimmer. Kataloge gratis.

Fahnen Reinecke, Hannover.

Ansichtskarten billig! jede Karte leicht verkäuflich. 100 St. Grußkarten 1.80 M., 100 St. schöne Liebesk. 2.00 M., 100 St. Kopik. 2.20 M., 100 St. neue Kriegsserienk. 2.50 M., 100 St. prächtige Landschaftsk. 2.50 M. u. 3.00 M. **Großer Schlager**, Fri. Feldgrau, 100 St. 2.50 M., 100 St. Bromsilberk. 3.50 M., Serien 5.50 M., 100 St. Blumengrüße 1.50 M. u. 2.50 M., 100 St. **Künstler- u. Heerführerk.** 2.50 M., 50 St. Geburts- od. Namenstagsk. 1.00 M. u. 1.25 M., 50 St. Buchkart. 3.00 M., 50 St. Aufstellkarten 4.00 M., 100 St. Witzk. 2.40 M., 100 St. Pfingstk. 2.00 M. u. 2.50 M., 40 Muster und Preisliste 1 M. **Paul Girnus, Berlin 103**, Saarbrücker Straße 13.

50 Bromsilberkarten nach Platte oder Bild 3.50 M., 100 Stück 4.30 M., 1000 Stück 33 M. Einzelne Abzüge nach gelieferten Platten Stück 7 Pfg. **Paul Richard Jähmig, Dresden-A.** Marienstraße 12.

Kriegs-Briefmarken 18 versch. alle gest. nur 2.50 30 versch. Türk. 1.20 35 versch. Pers. 1.25 100 Abz. Allr. Anstr. 2.- 500 versch. nur 3.- 1000 versch. nur 11.- 2000 „ „ 40.- **Max Herbst, Markenhaus, Hamburg K.** Grosse Illustr. Preisliste gratis u. franko.

SCHÖNE AUGENBRAUEN erlangen Sie durch meinen tausendfach anerkannten Augenbrauensaft. Die Brauen werden dicht, die Wimpern seidig u. lang. Preis Mark 2.50. 20% K.-Aufschlag. Versand diskret. **FRAU ELISE BOCK** BERLIN CHARL 8 KANTSTR. 153

Kurmittel: Moor-, Stahl-, Sol-, Fichtennadel-, Kohlensäure, elektr. Bäder gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias, Frauen-, Nerven- und Herzleiden. Luftkurort. Auch Winterbetrieb.

Moorbad Polzin

10 moderne Kurhäuser. Viele Einzellogis.

Gummistrümpfe, Leibbind., Geradehalt., elektr. Massage, Inhalations-Appar., Toilette- u. säm. l. einschläg. Art. bill. Josef Maas & Co. G.m.b.H., Berlin 108, Oranienstr. 108. Preisl. grat. u. fr.

Pommersche Schweiz! Herrlichste Natur! Aussergewöhnliche Heilerfolge.

Krampfader-Gamasche nach Dr. Ludwig Stephan, D. R. P. Ersetzt die Venenklappen Beseitigt die Blutstauung Bestbewährtes Heilmittel. Prospekt J. Z. frei durch den Fabrikanten **Karl Stephan, Ilsenburg am Harz.** Bei Bestellungen u. Anfragen auf Grund d. Ankündigung, i. d. „Berl. Illustr. Zeitung“ bitten wir stets auf diese Bezug z. nehmen.

Einen Freund und Retter haben schon viele unserer Soldaten im großen Völkerringen in einem guten Taschenmesser und Stilet gefunden.

Bei vorheriger Einsendung des Betrages in Marken oder Kassenscheinen, mit Postanweisungen oder auf mein Postscheckkonto Köln Nr. 7145 versende ich postgeldfrei in Päckchen, auch sofort ins Feld, Nachnahme (ins Feld unzulässig) 15 Pf. mehr.



- Name (Schutz gegen Verlust und Diebstahl) in **Goldschrift auf die Klinge 15 Pf. mehr.**
- Schließt sich nur durch Druck auf die im Rücken hervorstehende Feder. **Abbildung in natürlicher Größe.**
- Nr. 4797. **Zuklappstilet „Fährnich“**. Mit schwarzem Stahlheft, kräftiger Klinge und Ring. M. 1.50
 - Nr. 4985. Neuer **Armeedolch**, zweischneidig, mit gerillten Holzschalen, oxydiertem Knebel und Stahlschneide mit Lederschlaufe zum Anhängen an das Koppel, Strippe mit Druckknopf zum Festhalten des Messers (Schutz gegen Verlust). Handlichste Waffe zur Verteidigung im Nahkampf M. 4.40 in geringerer Ausführung. M. 3.—
 - Nr. 4983 D. **Jagdmesser**, wie Nr. 4985, aber mit Hirschhorngriff und Lederscheide M. 4.80. Nr. 4983 wie Nr. 4983 D, aber einschneidig. M. 4.50
 - Nr. 4800. **Truppenmesser**, besonders stark, sogenanntes Schweizer Militärmesser, mit rotem oder schwarzen Ballonheft, mit zwei Klingen, Büchsenöffner-Schraubenzieher, Pfriem und rundem bequemen Korkzieher, mit oder ohne Kettenring, je nach Ausführung, M. 3.—, 2.50, 2.10 und 1.25
 - Nr. 4799. **Offiziermesser**, wie Nr. 48.0, aber größer. M. 4.60

Engelswerk in Foche bei Solingen
Stahlwaren-Fabrik mit Versand an Private.
Zweiggeschäfte in Frankfurt a. M., Zeilpalast; Mannheim P. 5. 14, Heidelberger Straße; Saarbrücken, Bahnhofstr. 43-45; Antwerpen, 2 Pont de Meir.

Illustrierte Preisliste mit 12 000 Nummern postgeldfrei. Großabnehmer wollen H-Katalog verlangen.

Dreiteilige Sicherheitskette zum Anhängen von Truppenmesser, Börse, Bleistift usw. 25 Pf.

RÄTSEL

Silben-Rätsel.

Aus den Silben:

bach — bel — bel — bla — bu — chau — da — de —
er — fa — feld — gott — heb — in — in — ker —
ku — ma — mei — na — o — o — ra — reich —
rich — roß — sel — ster — te — the — zeug
sind 11 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben,
abwechselnd von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort nennen.

Die Wörter bezeichnen: 1. Militärischen Grad, 2. Gebäck,
3. Deutschen Dichter, 4. Geographischen Begriff, 5. Haus-
vorbau, 6. Exotischen Vogel, 7. Gotenkönig, 8. Alten Druck,
9. Blasinstrument, 10. Süddeutsche Künstlerkolonie, 11. Be-
rühmte Schlacht der preussischen Geschichte.

Gleichklang-Rätsel.

Die fleißigen Hände können ruhn
Im Wort nach mühevolem Tun
Der alten Männer und der Frauen.

Den Jüngling, der mit zagem Schritt,
Der Arbeit ernstes Haus betritt,
Bezeichnet lächelnd auch das Wort.

Rösselsprung. Von Fredel.

schal-	sich	gel-	stch-	er-	da	im	bei-	näch-	gleich
flit-	wenn	mei-	hebt	blu-	sie	wa	an-	nicht	und
ei-	te	te	blühn	ziehen	es	auf	haus	te	tig
en	ge-	durch-	en	fliegt	men	bern	feiert	spiel	sie's
wal-	ne	ob	sieht	lieb	sie	zer	feu-	sucht	geln
noch	mai-	die	nacht	vor	ein	doch	vö-	trägt	er
schol-	des-	chor	im	grün	mai-	nun	par-	aus	sie
der	der	le	her-	me	grill-	schürt	der	mäch-	er-
die	lauscht	wach	grol-	hol-	die	jun-	der	und	men-
win-	mond	lie-	her-	franz	stür-	noch	schen	te	tig
be	zen	ter	den	le	gen	wei-	im	laut	bach

Die Zweite ist von Werte nicht
Und möchte wertvoll doch stets scheinen.
Das Ganze ist es umfomehr;
Haft Du's, die Lösung ist nicht schwer.

Stets gleich.

Ein Vogel macht die Nacht zum Tage,
Und seine Stimme klingt nicht schön,
Sein Name rückt nicht aus der Lage
Mag man auch wenden ihn und drehn.

Lösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Silben-Rätsel:

Rein kluger Streiter hält den Feind gering.
Goethe: „Sphingie“.

1. Kolberg.
2. Eisenbahn.
3. Jümani.
4. Rabonassar.
5. Kaffee.
6. Landtag.
7. Umland.
8. Götten.
9. Eii.
10. Rante.
11. Stickstoff.
12. Nachen.
13. Elle.
14. Inland.
15. Tragant.
16. Eifel.
17. Rente.
18. Saparanda.

Scherz-Rebus: Zahlmeister.

Verkapelung: Kanal — Kardinal.

Bilder-Rätsel: Das deutsch-rumänische Handelsabkommen.

Anagramm: Suez — Zeus.

Gleichklang-Rätsel: Die Villa — der Villa (General).

Großes aus Kleinem.

Du findest die Erste im Gedicht,
Sie geht auf Füßen, nicht auf Beinen;

★★ MÜLLER EXTRA ★★

*Für Zeichnungen und AN DER FRONT! Fotografien, die den Verbrauch von Müller Extra im Felde darstellen, werden folgende Preise ausgesetzt: 50 Preise von je M 100—M 3000 Bedingungen durch die Sektkellerei Mathes & Müller * Hoflieferant * Eltville & 200 Trostpreise von je 1 Pf. Müller Extra!*

Armee-Uhren mit Leuchtblatt
Über 100000 im Gebrauch.

Marke National
Alleinverkauf für ganz Deutschland.
Ankerwerk Staubdicht hat sich fürs Feld am besten bewährt.

Armband-Uhren
5⁵⁰ 6⁷⁵ 8⁵⁰ 10 12 M
Extra-Qualität (10 Jahre Garantie)
15 20 25 30 35 40 50 M

Armee-Taschen-Uhren
4⁵⁰ 5⁷⁵ 7⁵⁰ 10 12 15 M

Taschen-Wecker-Uhren
12 18 22 28 35 40 M
Nachn. ins Feld nicht gestattet.
Portofrei ins Feld b. Voreinsendung d. Betrages
Preisliste kostenlos Mehrjährige Garantie!

J. Niesslein
Dresden-A. I.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs von 1915 (III. Kriegsanleihe) können vom

1. Mai d. J. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.
Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22 statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kassen-einrichtung bis zum 22. August d. J. die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.
Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienst-stunden bei den genannten Stellen einzureichen. Formulare zu den Nummernverzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.
Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine in der rechten Ecke oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Berlin, im April 1916.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

Senfs Briefmarken-Journal
Verbreitetste und einzige illust. Briefm.-Ztg. der Welt, die in jeder Nummer eine Marke gratis bringt u. monatlich zweimal erscheint. Halbjährlich (12 Heft) M. 1.50 (Ausland M. 1.75), unter Streifenband 50 Pfg. mehr. Probe-Nr. mit Marken-gratisbeilage nur gegen Einsendung von 15 Pfg. (20 Heller) in Postmarken. — Große illust. Satzpreise dazu gratis.

Echte Briefmarken
alle verschieden = 100
40 Deutsche Kolonien nur M. 3.15
100 Überseeische M. 1.—
90 Orient 2.—

Kriegsmarken
der verbundenen Zentralmächte

Deutsche Post in Belgien
3, 5, 10 u. 20 Ct. • 50 Pfg. • 30 Pf.
50, 75 Ct., 1 Fr., 1 Fr. 25, 2 Fr. 50 • M. 6.— • M. 6.50

Deutsche Post in Russisch Litauen
3, 5, 10, 20 und 40 Pfg. • M. 1.— • M. 1.25

Deutsche Post in Russisch Polen
3, 5, 10, 20 und 40 Pfg. • M. 1.— • M. 1.25

Stadtpost (Bürger-Post) in Warschau
2, 5 und 10 Groszy • 75 Pfg. • 90 Pfg.

Österr.-Ungarische Feldpost
Austro-ungar. Eisenbahn-M. mit Aufsatz 2, 4, 6, 10, 12, 15, 20, 25, 30 Heller, zusammen 10 Werte • M. 3.—
Erdgürtel-Anl. 1, 2, 3, 5, 10, 12, 20 u. 25 H. • 9 Werte • M. —.85, 0.—.90

Kriegswahlzettelmarken von Österreich

Bosnien 1914 □ 5 (6) 10 (12) Heller • 25 Pfg.
1914 □ 12 H. 1915. 1, 2, 3, 5, 6, 10, 12 u. 16 Heller • 25 Pfg.

Ungarn 1915 □ 10 (12) Heller • 25 Pfg.
1915 □ 10 (12) Heller • 25 Pfg.

Türkei (+12 Pfg.) = 8 Werte
10 Verschiedene • 85 Pfg.
10 (2), 20 (-3) u. 35 (-3) Heller • 85 Pfg.

Senfs großer Briefmarken-Katalog
mit 65.000 Nummern Preisen, 6000 Abbildg.
ist für jed. denkbares Sammler unentbehrlich.
Preis in Leinen geb. M. 2.80 franko. Jahresnachtrag dazu 1 Mark.

Gebrüder Senf in Leipzig.

Für Photographierende
fertige nach Negativen allerbeste Ausführung Gaslicht-Postkarten für 6.— M. pro Hundert bei einer Mindestauflage von 50 Stück pro Negativ in 3 Tagen. Muster gratis. Beste Bezugsquelle für photogr. Apparate u. Bedarfsartikel. Fordern Sie bitte gratis meine soeben erschienene Preisl., Kriegsausgabe 1916.
Martin Stein Nachf., Jmenau 11a
Photogr. Kopieranstalt mit Kraftbetr.

Kriegspostkarten zu Engrospreisen
100 verschiedene für M. 2.—, 200 verschiedene für M. 4.—
500 verschiedene für M. 10.—, 1000 verschiedene für M. 18.—
Johanna Stopp, München NW 36, Friedrichstraße 32.
Inseratenschluß 18 Tage vor Erscheinen Mittwochs.

Türkisch Fernunterr. im Fachbl. „Der Deutsche Kaufmann“
Berlin-Grünwald. Drei Heft 1 Mark irko.

Frauen-Technikum
Hamburg 1. Ausbild. f. Bau- u. Masch.-Wes.

J. Rätz, Ludwigshafen a. Rh. A., Uhren, Goldwaren.

Echt silb. Ringe, Must. ges. gesch., extra schwer M. 4.—, 3 k. Gold M. 14.—, 14 k. M. 25.—

Vergoldet M. 1.50. Echt Silb. M. 2.—. Echt Silb. M. 2.—, extra schw. M. 3.—.
Emaillierung in jeder Landesfarbe oder schwarz-weiß-rot. Preisliste gratis.
Versand gegen Voreinsendung nebst 20 Pf. Porto.
In einem Jahr von über 50 Vereinen Aufträge bis zu 1000.— M. erhalten.
Gewiß der beste Beweis für gute Bedienung in jeder Hinsicht.

Ziehung 23., 24., 25., 26. u. 27. Mai

Coburger Geld-Lotterie
Erster Hauptgewinn Mark:
100000
Zweiter Hauptgewinn Mark:
50000

Lose zum M. 3.30 Postgebühr u. Liste Originalpreise von 30 Pf. außerdem.

Eine feine Banknotentasche mit 1 Coburger, 3 Berliner u. 3 Rote Kreuz-Losen M. 16.—
Eine feine Banknotentasche mit 3 Coburger, 5 Berliner u. 5 Rote Kreuz-Losen M. 30.—

empfehl. die bekannte **Glückskollekte**

Gustav Haase Nachf. (Inh. K. Schwarz), Berlin NO 43, Neue Königstr. 86

Ziehung am 7. u. 8. Juli

Berliner Lotterie
Gesamtw. der Gewinne Mark:
700000
12 Hauptgewinne i. Gesamtw. v. M.:

Lose zum M. 1.— Postgebühr u. Liste Originalpreise von 30 Pf. außerdem.

Ziehung am 12. u. 13. Juli

Rote Kreuz-Lotterie
Gesamtw. der Gewinne Mark:
1000000
Erster Hauptgewinn Mark:
500000

Lose zum M. 3.— Postgebühr u. Liste Originalpreise von 30 Pf. außerdem.

Schöne dichte Augenbrauen
Wimpern lang und schattig

ausdrucksvolle Schönheit durch Reichel's Plantol-Extrakt, schnelles Wachstum, bewirkender und gänzlich unschädlicher Pflanzenjaft. Flasche M. 2.—.
Wertvolles Buch: „Die Schönheitspflege“ seit 25 Jahren bewährter Ratgeber kostenfrei.
Otto Reichel, Berlin 28 Eisenbahnstr. 4



Dame (zum Dienstmädchen, das sich vorstellt): „Ich kann Sie ohne schriftliche Empfehlungen nicht nehmen.“

Dienstmädchen (verlegen): „Entschuldigen Sie, gnädige Frau, aber ich kann nicht schreiben.“

*

„Worauf wird der Soldat vereidigt?“
„Auf dem hinteren Kasernenhof, Herr Unteroffizier.“

*

Junge Frau: „Stundenlang habe ich früher, als ich noch nicht verheiratet war, Romane gelesen.“

Besucherin: „Und jetzt nimmt Sie die Wirtschaft zu sehr in Anspruch?“

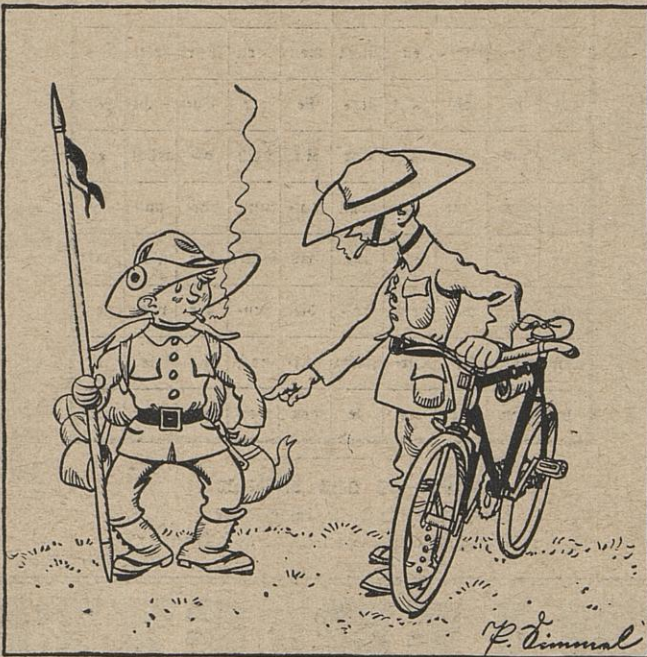
Junge Frau: „Das nicht gerade. Aber mein Mann erzählt mir, wenn er sehr spät nach Hause kommt, so schöne Geschichten, daß mein Sinn für Romane ganz abgestumpft ist.“

*

In einem Wirtshaus stellt ein Gast seinen Regenschirm in die Ecke und befestigt einen Zettel daran mit der Inschrift: „Dieser Schirm gehört dem Preisboyer Sch., der mit einem Schlag zwei Männer auf den Boden wirft. Ich bin in fünf Minuten wieder da.“

Als er zurückkommt, findet er anstelle des Schirmes ebenfalls einen Zettel, auf dem zu lesen

Zeichnung von Paul Simmel.



Ueber die Tonne gebügelt!
„Orje, wenn Du mal Soldat wirst und Dir stellen sie an die Westfront, durch Deine Beene gelingt een französischer Durchbruch!“

ist: „Den Schirm hat der Preisläufer K. mitgenommen, der in fünf Minuten zwei Kilometer läuft. Ich komme überhaupt nicht wieder.“

*

Dieb zu seinem Verteidiger: „Herr Doktor, in den nächsten Tagen werde ich mal zu Ihnen kommen!“

Anwalt: „Ja, aber bitte am Tage!“

*

Gast: „Der Gänsebraten ist also gestrichen, die Kalbshagen auch, ebenso ist der Sauerbraten gestrichen! Ja, zum Teufel, da werde ich einmal selbst zum Büfett gehen müssen, um zu erfahren, was es eigentlich noch gibt!“

Kellnerin (im warnenden Ton): „Da soll sich aber der Herr vorsehen — das Büfett ist ebenfalls gestrichen!“

*

Ein Bettler klingelt an der Tür einer alten Jungfer und bittet um etwas zu essen.

„Warum gehen Sie denn nicht arbeiten? Sie sehen ja noch so jung aus,“ sagt die Jungfer.

„Oh, meine Dame, das Aussehen trägt so oft ich bin alt genug, um Ihr Großvater zu sein.“

Zwei Minuten später saß er in der Küche vor dem vollen Teller!

Bad Wildungen

1915: 9306 Badegäste

1800738 Flaschen Versand. Schriften kostenlos

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiß

Fürstl. Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen.

In 20., verbesserter Auflage ist erschienen:

„Die kaufmännische Praxis“.

Ueber 180000 Expl. verkauft! Tausende glänz. Anerkennungen! — Enthält in klarer, leichtverständl. Darstellung: Einf., dopp. und amerik. Buchführung (einschl. Abschluß); Kaufm. Rechnen; Handelskorrespondenz; Kontorarbeiten (geschäftl. Formulare); Kaufm. Propaganda; Geld-, Bank- und Börsenwesen; Wechsel- und Scheckkunde; Versicherungswesen; Steuern u. Zölle; Güterverkehr d. Eisenbahn; Post-, Telegraphen- u. Fernsprechverkehr; Kaufm. u. gewerbl. Rechtskunde; Gerichtswesen; Kriegerrecht; Erklärung kaufm. Fremdwörter und Abkürzungen; Verschiedenes; Alphabet. Sachregister. — Das 384 Seiten starke, schön gebundene Buch wird franko geliefert gegen Einsendung von nur 3,20 M. oder unter Nachnahme von 3,40 M. Richard Oesler, Verlag, Berlin SW 29 P.



Dr. Lahmann's Sanatorium in Weißer Hirsch bei Dresden.

Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren einschließl. Höhensonne und Röntgen-therapie, Thermopneufraction, d'Arsonvalisation, Franklinisation, Neuzeißl. Inhalatorium. Luft- u. Sonnenbäder. Stoffwechsellikuren.

Leit. Arzt: Prof. Dr. Kraft. * Prosp. kostenfrei.

Kriegs-Schlachten-Postkarten

100 St. M. 2.—, 1000 St. M. 18.—. Prospekte gratis. G. Händel & Co., Berlin C 54, Rosenfahler Straße 13.

Gratis

u. fr. ill. Liste üb. Gummi-Strümpfe, Bruchbänder, Verbandstoffe, Haus- und Toilettebedarf. A. Maas & Co., Berlin 23, Markgrafenstr. 84.

Halswunder

macht gesunder, bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, wird wegen seiner durststillenden, erfrischenden, antiseptisch u. daher vor Ansteckungschützenden Wirkung von allen Soldaten im Felde nachverlangt, ist daher die dankbarste Liebesgabe. Preis M. 0,25. Ueberall erhältlich, wo Plakat am Fenster. Fabrik O. Eggers, Hamburg 31.

Taschenwecker mit Leuchtzahlen M. 22.—

DEUTSCHE ARMEE- UND MARINE-RADIUM-UHREN

Richtig leuchtende Zahlen!
Für Werk und Leuchtkraft 2 Jahre Garantie!

29 Militär-Armband-Uhr im Dunkeln leuchtend nur M. 5,50	<p>Gutschein. Beim Einkauf geben bei Einsendung dieses Scheines eine eleg. versilb. Panzer-Uhrkette a. Geschenk.</p>	
30 Anker-Armbanduhr m. stark. Leuchtblatt u. Zeigern M. 7,50		
40 Armbanduhr mit starkem ledernen Schutzgehäuse M. 8,50		
70 Hindenburg-Armbanduhr mit richtig leucht. Zahlen M. 9,00		
80 Dieselbe, leuchtende Zahlen im Schutzgehäuse M. 10,00		
81 Armbanduhr mit richtig hell leuchtenden Zahlen und ganz vorzüglichem Werk M. 12,50		
82 Armbanduhr mit richtig leucht. Zahlen, Anker-Präzisionswerk m. Rubingängen, 5 Jahre Garant. M. 18,50		
Nachnahme bei Feldpost unzulässig.		
Deutschland Uhren-Manufaktur Leo Frank		

Schutzkapsel St. 50 Pf. Panzerkette 50 Pf.

Garantiert felddienstfähig.
Viele Tausende zur Zufriedenheit im Gebrauch.
Militär-Uhr im Dunkeln leuchtend nur M. 4,50
48 Offizier-Uhr, aus gutem Stahl, halbflach, leuchtend M. 6,50
78 Besonders empfehlenswert! Hindenburg-Taschenuhr, mit richtig leuchtenden Zahlen M. 7,50
88 Kaiser-Wilhelm-Uhr, mit richtig leuchtend. Zahlen M. 10,00
98 Armees-Taschenuhr mit Leuchtblatt u. Präzisions-Ankerwerk, auf 15 Steine gehend, 5 Jahre Garant. M. 16,00
118 Deutsche Qualitäts-Uhr, mit ganz besonders hell leuchtenden Radium-Zahlen, auf 15 Steine gehend M. 25,00
Versand Voreinsendung! 35 Pf. Porto.
Berlin S. 19, Beuthstr. 4, Fabrikgebäude rechts.